Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 647.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 16. September

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amtliches.

Berlin, 15. September. Der König hat dem Ober-Steuer-Kontroleur, Steuerinspektor Zeuschner zu Posen den königl. Kronen-Orden 4. Klasse, dem Schulzen und Orts-Steuererheber Hirsch zu Tuchagora im Kreise Buk das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der Kaiser hat im Namen des Deutschen Reichs auf den Vorschlag des Direktoriums der Kirche Augsb. Konf. in Elsaß Lothringen den Pfarrer Heinz zu Straßburg zum geistlichen Inspektor für den Bezirk der Kirchen-Inspektion Augsburgischer Konfession St. Thomae ernannt.

Telegraphische Nachrichten.

Thorn, 15. September. In dem vor dem hiesigen Kreisgerichte zum Austrage gebrachten Prozesse gegen den Probst Dr. Jazdzewski und sieben Genossen wegen Mißbrauchs der Kanzel, wurden Probst Polkowski zu einer Geldstrafe von 50 Thlrn. und Druckereibesitzer Buszczynski zu einer solchen von 15 Thlrn. verurtheilt, die übrigen Angeklagten aber freigesprochen.

Hannover, 15. September. Gegen das Ende des Galadiners, welches gestern im Residenzschlosse stattfand, brachte Se. Majestät folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl des 10 Armeekorps, welches sich heute meine volle und ganze Zufriedenheit erworben, auf das Wohl der Provinz, welcher das Korps angehört und auf das Wohl des kommandirenden Generals." Der Toast wurde von dem Prinzen Albrecht mit folgender Rede erwiedert:

„Ew. Majestät haben mir allergnädigst gestattet, Ew. Majestät im Namen des Korps und in dem meinen unseren unterthänigsten Dank für die gnädigen Worte zu Füßen zu legen, die wir soeben vernommen, sowie für diejenigen, welche Ew. Majestät schon heute Morgen nach der Parade an uns gerichtet haben. Sie sind tief in unser Herz eingeprägt und werden uns ein Sporn sein, auch ferner Ew. Majestät Zufriedenheit zu erlangen. Gestatten mir Ew. Majestät, daran zu erinnern, daß Allerhöchstdieselben schon vor vier Jahren beabsichtigten, das zehnte Korps zu sehen, aber das Korps hatte andere, ernstere Aufgaben zu erfüllen, und wie es dieselben erfüllt hat, wissen Ew. Maj. Seine Regimenter haben gezeigt, daß sie wissen für Ew. Maj. zu kämpfen, zu siegen, zu sterben, daß sie bis zum letzten Athemzuge Ew. Majestät und dem Vaterlande treu sind. Vor vier Jahren war das Korps noch ein anderes, als dasjenige, welches Ew. Majestät heute gesehen und bis Ew. Majestät nach dem Kriege zu befehlen geruhten, daß die hannöverschen Regimenter, welche sich im Kriege sowohl im zehnten Korps als in anderen Verbänden tapfer geschlagen, in ihre Heimath zurückkehren sollten. An die Spitze dieses zehnten Korps haben Ew. Majestät mich gestellt und es ist ihm gelungen, heute die Zufriedenheit Ew. Majestät zu erlangen. Meine Herren vom zehnten Korps, in Ihrem und in meinem Namen spreche ich es aus, daß wir, zum jetzigen zehnten Korps vereint, Sr. Majestät treu sein wollen, wie es alle Regimenter gewesen sind. Dies zu bekräftigen, fordere ich Sie auf, mit einzustimmen in den Ruf: Sr. Majestät dem Kaiser, unserem Allergnädigsten König und Kriegsherrn! Hurrah!"

Stuttgart, 15. September. Der Württemberger „Staatsanzeiger" meldet: Der General-Lieutenant v. Suckow ist der Verwaltung des Kriegsministeriums auf sein Ansuchen enthoben und mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. Unter Anerkennung der von ihm geleisteten Dienste ist ihm das Großkreuz des Kronenordens verliehen worden. Mit der Führung des Kriegsministeriums ist der General Wundt beauftragt worden.

Prag, 15. September. Bei der heutigen Eröffnung des böhmischen Landtages waren Ministerpräsident Fürst Auersperg und die Minister Unger, von Pretis-Cagnodo und Banhans anwesend. Unter den erschienenen Abgeordneten befanden sich sieben czechische, welche theils im linken Zentrum, theils auf der äußersten Linken ihre Sitze einnahmen. Vom Oberst-Landmarschall wurden in der Eröffnungsrede die czechischen Abgeordneten besonders willkommen geheißen.

Pest, 14. Septbr. „Pesti Naplo" meldet" daß die erste Emission der Schatzbons nunmehr in London vollständig placirt sei und daß die Verhandlungen betreffs der neuen Anleihe im Laufe des Monats Oktober beendigt werden dürften. Einer weiteren Mittheilung desselben Blattes zufolge sind die Steuern verhältnißmäßig befriedigend eingegangen und wird das Defizit voraussichtlich geringer sein, als im Voranschlag angenommen war.

Bern, 15. September. Der internationale Postkongreß ist heute unter dem Vorsitz des Chefs des schweizerischen Postdepartements, Bundesrath Borel, eröffnet worden. Die Verhandlungen sind nicht öffentlich. Heute waren dieselben der Geschäftsordnung gewidmet.

Paris, 15. Septbr. Das „Journal officiel" veröffentlicht eine amtliche Verordnung, durch welche die zur theilweisen Erneuerung der General- und Arrondissementsräthe erforderlichen Wahlen auf den 4. Okt. d. J. ausgeschrieben werden.

Madrid, 15. September. Das von der „Times" gemeldete Gerücht von angeblichen Meutereien bei der durch General Laserna befehligten Armee ist, nach Mittheilungen aus Regierungskreisen unbegründet. Es wird hinzugefügt, daß die Subordination und Disziplin bei den dem Befehle Laserna's unterstellten Truppen nichts zu wünschen übrig lasse.

London, 15. September. Die erste Sitzung des Orientalisten-Kongresses nahm ihren programmmäßigen Verlauf. Vom Kongreß-Präsidenten Birch wurde in der Eröffnungsrede der Bemühungen Rosny's um das Zustandekommen des Kongresses mit warmen Worten gedacht.

Konstantinopel, 15. September. Der französische Botschafter Graf v. Vogüé hat heute seinen Urlaub angetreten und ist von hier abgereist. — Die hiesigen Journale melden mehrere Veränderungen in der Besetzung der Gouverneurposten, u. A. auch die Ernennung von Essad Pascha zum Gouverneur von Syrien.

Eisenbahnfragen.

Seitens des Reichseisenbahnamts ist neuerdings auch einer einheitlichen Regelung des Eisenbahnbilletwesens die Aufmerksamkeit zugewendet worden.

Es ist in Folge dessen an die Eisenbahnverwaltungen per Circular die Anfrage gerichtet worden, welche Vorschläge ihrerseits in dieser Beziehung für ihren Betrieb zu machen seien. Das Reichseisenbahnamt schlägt den Eisenbahnverwaltungen vor, namentlich zur Durchführung einer wirksamen Kontrole, diejenige Billetform einzuführen, welche gegenwärtig schon bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn und bei der Berlin-Potsdam-Magdeburger-Eisenbahn eingeführt sind. Diese Billets sind mit einem Coupon versehen, der denselben Trockenstempel trägt wie der Stamm des Billets. Auf dem Billet ist ferner der Anfangs- und Endpunkt der Fahrt vermerkt, für welche der betreffende Reisende das Billet gelöst hat; ebenso trägt das Billet auch den Preis verzeichnet, der von den betreffenden Reisenden für die Fahrt zu entrichten ist. Der Coupon, welcher von dem Schaffner bei dem Beginn der Fahrt coupirt wird, dient für die Bahnverwaltung zur Controle, während der Reisende den Stamm des Billets während der Dauer der Fahrt als Legitimation bei sich führt. Die Eisenbahnverwaltungen sind aufgefordert worden, sich an das Reichseisenbahnamt über die allgemeine Einführung dieser Eisenbahnbillets auf sämmtlichen Bahnen zu äußern.

Bei der herannahenden Winterzeit ist die Frage wegen Erwärmung der Eisenbahnwaggons wieder lebhaft ventilirt worden. Die Ansichten gehen darüber auseinander. Das Reichs-Eisenbahnamt hat auch diese hochwichtige Sache in die Hand genommen und zunächst Erhebungen darüber angeordnet, auf welchen Bahnen die Heizung der Wagen eingeführt ist, und welche Erfahrungen man dabei gemacht hat. Die Resultate dieser Ermittelungen sollen dann der Oeffentlichkeit übergeben werden. Der Handelsminister hat über den Besuch der Wartesäle und Perrons seitens des Publikums zunächst für die Staatsbahnen eine allgemeine Verfügung erlassen, die auch später auf die Privat-Eisenbahn-Gesellschaften ausgedehnt werden soll, wo solches nach Maßgabe des Betriebsumfanges als erforderlich erscheint. Der Minister macht das Betreten der Wartesäle und der Perrons von dem Besitze eines Fahr- oder Zutrittbillets abhängig. Der Preis des Zutrittsbillets ist, wie die „N. Börs.-Ztg." konstatirt, auf 20 Reichspfennige bestimmt. Die Sache gestaltet sich danach so:

Zutritt hat zunächst nur der, welcher mit dem Bahnzug kommt oder geht, also ein Fahrbillet hat. Wer außerdem hinein will, hat ein Zutrittbillet für 2 Sgr. zu lösen. Die Verfügung enthält, sonach eine Beschränkung des Publikums. Dieselbe ist jedoch nothwendig bei der engen und schlechten Beschaffenheit unserer veralteten Bahnhöfe, in welchen Personen- und Waarenverkehr und alles Mögliche sonst, kunterbunt durcheinander geht, und wo bei jedem Gedränge, welches durch Begleiten, Abholen, Abschieds- und Bewillkommnungsscenen, wie sie tagtäglich in Form von „levées en masse" vorkommen, Gefahr für Leben, Gesundheit und Eigenthum (Taschendiebstahl) entsteht. Vielleicht werden dadurch unsere Bahnhöfe etwas ärmer an melodramatischen und lyrischen Scenen (welche sich jedoch auch recht gut in der Wohnung oder auf der Straße vor der Abreise oder nach der Ankunft abspielen lassen), aber sie gewinnen sehr an Sicherheit und Behaglichkeit. Personen, welche nicht fahren wollen und doch im Bahnhofe zu thun haben, können sich den Eintritt für ein kleines Stück Geld sichern. Vielleicht wäre jedoch noch Vorsorge zu treffen wegen der Korrespondenten für auswärtige Blätter, welche noch vor Thorschluß Briefe abgeben wollen. Alles das ist freilich nur Palliativ. Gänzlich beseitigen lassen sich die Mißstände nur dadurch, daß man Personen- und Güterbahnhof überall trennt, was ja auch, wie auf dem volkswirthschaftlichen Kongreß erörtert worden, aus vielfachen anderen Gründen absolut nöthig ist.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 15. September.

— Die „Spen. Ztg." meldet, daß alle Vorfragen in Betreff des Eintrittes Dr. Friedenthals in das Ministerium für Landwirthschaft beendigt sind und der Kaiser gleich nach seiner Rückkehr aus Kiel die Ernennung des Dr. Friedenthal zum Minister vollziehen werde. Dasselbe Blatt hört, daß dem neuen Minister als Erweiterung seines Ressorts außer der Administration der Kreditinstitute auch das gesammte Veterinärwesen zugestanden sei. „Außerdem rechnet man im Staatsministerium besonders auf ihn für die Berathung der Provinzialordnung und des Einführungsmodus der Kreisordnung in Posen, überhaupt der die Verwaltungsreorganisation betreffenden Fragen."

— Seitens des Magistrats ist angeordnet, daß in der städtischen Verwaltung sofort beim Beginn des Jahres 1875 die Reichsmark-Rechnung in jeder Hinsicht streng durchgeführt werden soll, obwohl dadurch nicht wenige Schwierigkeiten erwachsen, welche erst nach und nach überwunden werden können. Alle Kassenbücher werden nur in Mark und Pfennig geführt werden und es ist deshalb bei allen Etats-Ansätzen der Betrag in Mark bereits angegeben worden. Der größere Theil der Sparkassen-Konti wird umgeschrieben und in den Büchern der Feuer-Sozietät hat die Umrechnung bereits ebenfalls begonnen, dasselbe soll bei der städtischen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt geschehen. Die meisten Schwierigkeiten erwachsen bei der Sparkasse, deren Zinsfuß von $3\frac{1}{3}$ Prozent in das neue Münzsystem nicht paßt, und bei der Steuerverwaltung, bei der dasselbe hinsichtlich der Haussteuer a $2\frac{2}{3}$ Prozent und der Miethssteuer a $6\frac{2}{3}$ Prozent der Fall ist. Selbstverständlich erwachsen durch die Einführung des neuen Münzsystems auch Kosten; dieselben sind sogar auf manchen Verwaltungsgebieten recht erheblich.

— Das königliche Polizei-Präsidium macht unter dem 13. September bekannt, daß durch Beschluß der Rathskammer des königl. Stadtgerichts vom 31. August ausgesprochen worden ist, daß die seitens des Polizei-Präsidii hierselbst unter dem 26. August c. angeordnete vorläufige Schließung des berliner Arbeiter-, Frauen- und Mädchen-Vereins bis zum Erkenntniß in der Hauptsache fortdauern solle. — Der Sozialdemokrat Reimer erläßt im „N. Soz.-Dem." folgenden Aufruf an die Parteigenossen:

„Da es mir in letzter Zeit bereits mehr als zehnmal passirt ist, daß eine Versammlung, in welcher ich als Vorsitzender oder Redner anwesend war, dem klaren Sinne des Versammlungsgesetzes zuwider, von den überwachenden Beamten aufgelöst wurde, und ich annehmen muß, daß derartige ungesetzliche Handlungen nicht allein in Berlin, sondern auch anderswo vorkommen, so ersuche ich die Parteigenossen, überall, wo ihnen Derartiges begegnet, den Beschwerdeweg, und zwar im Instanzengange bis zum Ministerium des Innern zu betreten. Wenn dies auch nichts nützen sollte, so bitte ich doch, es nicht zu unterlassen, die Abschriften sämmtlicher Beschwerden, sowie die darauf erfolgten Antworten mir einsenden zu wollen, damit die Arbeiterabgeordneten in der nächsten Reichstagssitzung — womöglich durch recht viele Beispiele — beweisen können, in welchen Rechtsverhältnissen wir leben.

O. Reimer, Reichstagsabgeordneter."

— Bekanntlich ist zur Zeit keinem der in Preußen zum Geschäftsbetriebe zugelassenen Auswanderungs-Expedienten und Agenten die Bewirkung oder Vermittelung des Transports von Auswanderern nach Brasilien gestattet. In Hinblick auf dieses Verbot wird jetzt von den zuständigen Behörden ein besonderes Augenmerk auf solche Personen gerichtet, welche in dem Verdacht stehen, als heimliche Winkel-Agenten Auswanderer nach Brasilien zu befördern. Thatsache ist, daß die brasilianische Regierung jetzt, gleich wie früher, Auswanderungs-Unternehmern Konzessionen zu Kolonisations-Unternehmen ertheilt, nach welchen diese Unternehmer gegen eine Regierungs-Subvention verpflichtet sind, innerhalb eines bestimmten Zeitraums eine beträchtliche Anzahl landbauender Einwanderer in die ihnen bewilligten Distrikte einzuführen. Da nach dem bisherigen Vorgehen derartiger Unternehmer vorausgesetzt werden muß, daß auch fernerhin die von der brasilianischen Regierung subventionirten Unternehmer ihr Hauptaugenmerk auf Deutschland richten werden, so ist nicht abzusehen, wie bei dem allgemeinen Verbot der Vermittelung des Transports nach Brasilien diese Unternehmer in legaler Weise im Stande sein werden, ihre Verpflichtungen gegen die brasilianische Regierung zu erfüllen, und es bleibt nur die Annahme, daß dieselben zur Erreichung ihres Zweckes sich geheimer Winkel-Agenten bedienen werden.

Essen, 12. September. Wie wir s. Z. meldeten, veröffentlichte Kommerzienrath Krupp am Vorabend des Sedan-Festes ein an die Arbeiter seiner Gußstahlfabrik gerichtetes Zirkular, worin er diesen am Sedantage zu arbeiten befahl. Der Grund dieser Maßregel liegt, dem „Frkf. J." zufolge, in einer kleinen Spannung, welche zwischen höchststehenden Personen und Krupp seit einiger Zeit eingetreten ist. Der Groß-Industrielle war kürzlich genöthigt, eine öffentliche Anleihe auszuschreiben. Bevor er diesen Schritt that, hatte er in Berlin den Versuch gemacht, die erwünschten Millionen aus Staatsmitteln zu erhalten, was ihm jedoch unter dem Vorwande, es seien keine disponiblen Fonds vorhanden, abgeschlagen wurde. Das genannte Blatt meint, man geht wohl nicht fehl, wenn man mit der hierdurch entstandenen Erkältung auch die gesellschaftlichen Ehren in Verbindung bringt, die der deutsche Kronprinz kürzlich dem Kommerzienrath Stumm in Neunkirchen erwies. (?)

Aus Paris wird gemeldet, daß der Marschall-Präsident auf seiner Reise nunmehr in Arras angekommen ist. Aufmerksamkeit hat seine Rede in Lille erregt und zwar speziell der Passus, in welchem er ein Zusammengehen aller gemäßigten Elemente betonte. Man will wissen, daß dieses Verleugnen der Opposition der Rechten, was hierin zu finden, dem Umstande zuzuschreiben ist, daß sich zwei republikanische Deputirte und Generalräthe und zwar der äußersten Linken, die Herren Testelin und Derégnaucourt der Deputation angeschlossen hatten, welche den Präsidenten zu begrüßen gekommen war und für ihre Betheiligung nur die Bedingung gestellt hatten, daß der Präsident des Generalrathes, welcher die Ansprache hielt, Mac Mahon nicht „Herr Marschall" sondern „Herr Präsident" anreden sollte. Ohne republikanische Demonstration ist jedoch auch in Lille der Empfang nicht abgegangen. Die Journale der Rechten äußern sich vielfach darüber mißgestimmt, daß mehr Rufe: „Vive la république!" als: „Vive Mac Mahon!" gehört wurden. So schreibt der „Figaro":

Die Rufe waren sehr gemischt, doch herrschte das que über das al und das hon vor (république, will er sagen, und Marschall und Mac Mahon.) Und das begreift sich. Die Stadt Lille, in welcher das Volk vor zwanzig Jahren in Kellern wohnte und die ihr ganzes Wohlergehen und all ihren Glanz dem Kaiserreich verdankt, ist eine sehr republikanische Stadt. Indeß hatten die Rufe doch nichts Feindliches, und trotz des Regens lüfteten sich alle Mützen und Hüte vor dem Präsidenten.

Paris, 12. Septbr. Die Ansprache des spanischen Botschafters, Marquis de la Vega de Armijo y de Mos, bei Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens hat in den hiesigen politischen Kreisen großen Eindruck gemacht. Wenn die Franzosen von diesem spanischen Edelmann erwartet haben, er werde mit der gebührenden Unterthänigkeit lediglich seinen Dank für die erzwungene Anerkennung aussprechen, so haben sie sich eben geirrt. Der Botschafter hat die Gelegenheit benutzt, um die Wahrheit zu sagen, und er hat in ungemein gewandter Weise dem Chef der französischen Nation gegenüber offen ausgesprochen, was Spanien von seinem Grenznachbar Frankreich verlangen darf, und was Frankreich in seinem eigenen wohlverstandenen Interesse Spanien gewähren muß. Der Marquis de la Vega hat sich übrigens seit seinem Hiersein gestern nicht zum ersten Male als echter Spanier gezeigt, wie Herr Louis Veuillot und der „Univers" bezeugen können. Die Urtheile der pariser Journale über die Ansprache des spanischen Botschafters sind zumeist sehr ungünstig; man sieht, daß die nationale Eitelkeit sich tief beleidigt fühlt, und nicht allein die legitimistischen und die offiziösen Organe, sogar die republikanischen Blätter können theilweise ihren Aerger nicht verbergen.

Aus Oberitalien, 8. September. Nach langen Berathungen hat man sich endlich im Ministerrathe über die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit auf Sizilien anzuwendenden Maßregeln

einigen können. Bekanntlich waren die Ansichten der Minister hierüber sehr getheilt. Von der Suspendirung einzelner Verfassungsartikel sowie von einer auch nur provisorischen Vereinigung der Civil- und Militärgewalt in der Person eines erprobten Generals, wird vorläufig abgesehen. Nur werden die zu verstärkenden Truppen unter ein einheitliches Kommando gestellt und die Karabinieri um ungefähr 1500 Mann verstärkt. Um die hieraus erwachsenden Spesen zu bestreiten, entnimmt die Regierung ¼ Million Lire aus dem ihr zur Verfügung stehenden Reservefonds. Zugleich wird auch den politischen und administrativen, sowie auch den Justizbehörden neuerdings wieder eingeschärft, die militärischen Operationen gegen die Briganten in jeder nur möglichen Weise zu unterstützen. Diese Maßregeln scheinen der Regierung vorläufig genügend, um in kurzer Zeit auf Sizilien wieder einen verhältnißmäßig erträglichen öffentlichen Sicherheitszustand zu schaffen. Die nächste Zukunft wird wohl zeigen, ob und wieweit sich diese optimistischen Anschauungen unserer zaghaften Regierung als richtig erweisen werden. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre kann man sich übrigens von so halben Maßregeln nur ganz geringen Erfolg versprechen. Noch ist es nicht lange her, da setzte die Regierung hohe Geldbelohnungen auf die Gefangennehmung oder Tödtung der Hauptführer der sizilianischen Briganten, wovon die offiziellen Kreise sofortige günstige Erfolge sich versprachen. Monate sind seither verflossen, und kein einziger Brigantenchef ist todt oder lebendig eingeliefert worden. Es scheint also nur der Regierung ein Geheimniß geblieben zu sein, was sonst allerorten offenkundig war, nämlich, daß kein Sizilianer, sei es nun aus Furcht oder Sympathie, sich je dazu hergeben wird, einen Brigantenhäuptling durch Verrath in die Hände der Justiz zu liefern. Das wäre nach dortiger Anschauung ein Verbrechen gegen die Ehre. Ebensowenig werden auch heute die dortigen Bürgermeister und Gemeindevorsteher (vom Klerus gar nicht zu sprechen) den operirenden Truppen mit genauen und zuverlässigen Informationen oder sonstiger Beihilfe an die Hand gehen. — Die **Einberufung des neuen Parlaments** ist auf die letzten Tage Novembers festgesetzt.

London, 11. September. Wie die „Morn. P." erfährt, beabsichtigt **Bazaine** sein festes Domizil in **Madrid** zu nehmen, wo seit geraumer Zeit die Familie seiner Gemahlin ansässig ist. Dagegen wird dem „Hour" von seinem pariser Korrespondenten unterm 11. d. geschrieben:

„Fast so schnell als dieser Brief eintreffen kann, wird Marschall Bazaine an den Gestaden Englands gelandet sein. Er ist nun in Ostende und ein Chifferntelegramm, das einer seiner Freunde so eben empfangen hat, benachrichtigt uns, daß er sich heute Nachmittag oder morgen (Sonnabend) früh nach London einschiffen wird. Sein Wunsch ist ruhig zu leben und der Erziehung seiner Kinder sich zu widmen. Vor Allem aber wünscht er nicht zum „Löwen" gemacht zu werden. Alles was er braucht ist Ruhe und Rast. Er kann sich nicht viel, wenn überhaupt, in englische Gesellschaft begeben, denn seine Mittel sind ungemein klein."

Kongreß des Vereins für die öffentliche Gesundheitspflege.

III.

Danzig, 14. September.

Der erste Punkt der gestrigen Tagesordnung lautete: „Welche Gründe sprechen für, welche gegen die Vereinigung verschiedener Arten von Krankheiten in **Einem Hospital**?" Der Referent über diese Frage, Herr Geh. Reg.-Rath Dr. **Esse**-Berlin, hatte nicht erscheinen können, darum ergriff sogleich der Korreferent das Wort, Herr Dr. **Sander**-Barmen. Derselbe gab zunächst ein Bild der historischen Entwickelung der Krankenhäuser. Dieselben verdanken ihren Ursprung der christlichen Kirche. Die Basilias des Bischofs Basilius von Kappadocien war im 4. Jahrhundert ein größeres Weltwunder, als der Koloß von Rhodus. Nach ihrem Muster entstanden viele Anstalten, die neben den Kranken aber auch Arme, Waisen und reisende Pilger aufnahmen. Von dieser Allgemeinheit sind die Krankenhäuser zu immer spezielleren Zielen übergegangen, bis zu besonderen Hospitälern für jede einzelne Krankheit. Eigentliche Krankenhäuser datiren aus dem 9. Jahrhundert, das Hotel Dieu in Paris ist vielleicht noch etwas älter. Eine einheitliche Organisation erhielten sie durch Innocenz III., indem überall nach dem Muster des Santo Spirito in Rom Krankenhäuser eingerichtet wurden und auch meistens den Namen Hl. Geist-Hospitäler erhielten. Erst im vorigen Jahrhundert kommt neues Leben in die Angelegenheit; die jetzt gegründeten Anstalten gehen aber vom Staate aus, wie die Charité in Berlin von Friedrich I. und das Allgem. Krankenhaus in Wien von Joseph II. gegründet wurde. Der Einfluß des Staates ist am meisten ausgeprägt in Frankreich, wo die Zahl der Krankenbetten größer ist als in irgend einem anderen Lande, wo aber auch eine allgemeine einförmige Schablone alles selbstständige Leben erstickt. Als ein Beispiel der Verderblichkeit der Zusammenhäufung aller möglichen Arten von Krankheiten kann das Hotel Dieu dienen. Ein französischer Arzt berichtet, in einem großen Bette lägen dort 4—6 mit verschiedenen Krankheiten Behaftete beieinander, oft noch welche auf dem Betthimmel. Kranke legen sich zuweilen außerhalb des Bettes auf eine Bank, um nur vor den Stößen ihrer Nachbaren sicher zu sein. Die an **ansteckenden Fiebern** Leidenden sind nicht von den Uebrigen gesondert, so das Manche, die wegen leichter Affektionen das Hospital aufsuchten, an Faulfiebern starben. Einen wesentlich andern Entwickelungsgang nahmen die Krankenhäuser in England. Dort sind dieselben durchaus Werke der Privatmildthätigkeit und unterliegen nicht einer Spur von staatlicher oder kommunaler Aufsicht. Eine Ausnahme bilden wenige in London in der jüngsten Zeit durch die kommunale Armenverwaltung gegründete Hospitäler. Seit Anfang dieses Jahrhunderts gründete man in England besondere Arten von Hospitälern für jede besondere Art von Krankheiten, so auch für die ansteckenden Fieber. Hiegegen ist aber seit 1840 eine lebhafte Agitation entstanden, weil die Aerzte und Wärter in diesen Krankenhäusern in auffallend großer Zahl von diesen Krankheiten weggerafft worden sein sollen. Englische Aerzte sagen, in jedem Krankensaale könne man einen auch wohl zwei am Fleckentyphus Leidende bei guter Ventilation ohne jede Gefahr unterbringen; ein Saal nur mit von dieser Krankheit Behafteten zu belegen, sei aber ein Verbrechen an der Menschheit, ein Schimpf für unser Zeitalter. Auch Miß Nightingale ist dieser Ansicht; nach ihr giebt es nur zwei ansteckende Krankheiten, darunter die Pocken alle übrigen entständen nur aus schlechter Luft, und je mehr Infektionen in einem Hospital vorkämen, desto schlechter sei die Ventilation und die Verwaltung. Murchison hat aber bereits nachgewiesen, daß der Fleckentyphus sich von einem Kranken trotz der Ventilation auf eine Reihe anderer Kranken übertragen hat. In Barmen ist im Krankenhause selbst nur ein Fall von Abdominaltyphus in 16 Jahren entstanden und zwar gerade bei einem Kranken, der wegen einer Augenkrankheit isolirt war. In England hat man auch beweisen wollen, daß die Sterblichkeit an chirurgischen Krankheiten in kleineren Krankenhäusern weit geringer sei als in größeren. Auch Miß Nightingale ist mit einer bekannten Tabelle, welches dies beweisen soll, hervorgetreten. Jene Tabelle ist aber so mangelhaft, daß sie weniger als keinen Werth hat. Die Statistik ist eben nach Billroth wie ein Weib, ein Spiegel an Schönheit und Tugend, oder auch — je nach dem Gebrauche — eine Metze. Die Zahlen aus der privatärztlichen Statistik, welche Schädlichkeit der Hospitäler überhaupt oder doch der großen beweisen sollen, sind sämmtlich nicht groß und nicht zuverlässig genug, um daraus Schlüsse ziehen zu können. Besondere Hospitalkrankheiten giebt es nicht. Eiterungsfieber, Rose, der sogenannte Hospitalbrand, sie kommen alle auch in der privatärztlichen Behandlung vor, sie sind in den Hospitälern um so zahlreicher je größer die Fälle von schweren Verletzungen sind; der Hospitalbrand wird erst beseitigt werden durch allgemeine Anwendung der Lister'schen Verbands-Methode. — In London ist die Spezialisirung der Hospitäler nach den Krankheiten am Weitesten vorgeschritten, man hat dort 66 besondere Hospitäler für eben so viele Krankheiten. Das ist in kleineren Orten nicht möglich und auch durchaus nicht nöthig, oft auch nicht einmal nützlich oder human Es giebt nichts Trostloseres als ein Spital allein für Schwindsüchtige, und ein Hospital für Unheilbare, ist sicher kein Beweis für Humanität. Auch Evakuationen der Kranken nach besonderen, an der See oder auf dem Lande belegenen Rekonvalescenten-Stationen sind nicht eine Nothwendigkeit; es genügt, wie in England, ein „day room", ein Saal für den Aufenthalt am Tage. Einzelne Spezialitäten, wie Kinderhospitäler, mögen an und für sich nicht schlecht sein, man darf aber nicht mit den Forderungen nach solchen an den Geldseckel der Kommunen treten. **Nothwendig sind nur**, aber auch durchaus, **besondere Lokale für Cholera und für Pocken**. Besonders muß für die ersten Fälle Vorsorge getroffen werden. In Bamberg ist man mit Erfolg den Pocken durch die Einrichtung entgegengetreten, daß jeder Pockenkranke aus allen Ständen sofort in ein allgemeines Pockenhaus übersiedeln mußte. Dadurch blieben die Fälle vereinzelt; nur in einem Hause folgte einem Krankheitsfalle ein zweiter; die meisten Fälle waren von außen eingeschleppt. In sehr großen Städten werden sich Baracken-Lazarethe, wie das in Moabit, empfehlen, so daß die Kranken in den Baracken isolirt werden können Auch die Isolirung der Cholerakranken ist nothwendig Aus der Lehre über die Cholera steht nur ein Satz fest: „Die Cholera verbreitet sich durch den Verkehr." Aber dieser Satz ist nicht genügend, die Isolirung zu begründen. Deutschland stand früher in Bezug auf die Krankenhäuser wesentlich hinter Frankreich und England zurück, jetzt wird es dieselben bald überflügelt haben, indem es die Fehler der beiden Länder vermeidet: die maßlose Spezialisirung Englands, wie die staatliche Schablonisirung und die darum unausbleibliche Stagnation in Frankreich. Die Krankenhäuser sollen bei uns nicht Sache des Individuums sein, noch die der Kirche oder des Staates, sondern die der Kommune. Hier ist der Ort, wo die Anstalt dem Bedürfnisse und der Leistungsfähigkeit entsprechend eingerichtet werden können.

Bei der Debatte trat zunächst Hr. Dr. **Börner**-Berlin ein für kleinere Krankenhäuser, bei denen man einen wesentlichen Faktor, frische Luft, weit leichter zuführen könne, als bei großen. Wenn die Statistik auch noch nicht die wissenschaftliche Basis gäbe, so könne man doch nicht immer damit warten, bis dieses der Fall ist. Die Städte hätten mit ihren Kanalisationen u. s. w. auch nicht so lange gewartet. Auch in Frankreich sei man nach 1870 der Frage näher getreten, die Architekten hätten sich für Monumentalbauten erklärt, die Aerzte aber fast einstimmig für kleinere Anstalten. 250 Krankenbetten dürften etwa das Maximum sein, es entspräche dies auch der Grenze der Leistungsfähigkeit eines Arztes. Vielleicht könne man aus der militärärztlichen Statistik belehrt werden; man habe dort nach der Größe der Garnisonsorte große und kleine Lazarethe. Gäben die letzteren bessere Resultate, so würde dies auch bei kleineren Krankenhäusern der Fall sein. — Generalarzt Dr. **Roth**-Dresden meint, man könne von den Resultaten kleiner und großer Lazarethe keineswegs auf die Wirkung kleiner und großer Hospitäler schließen, weil die ganzen Lebens- und Quartiersverhältnisse in kleinen Garnisonen wesentlich von denen in größeren verschieden sind. Redner befürwortet, die Oberleitung der Hospitäler Aerzten zu übertragen, welche von der Behandlung der Kranken zu entlasten, aber für sanitäre Fehler verantwortlich zu machen sind. — Geh. Sanitätsrath Dr **Varrentrapp** meint dagegen, tüchtige Aerzte seien noch nicht tüchtige, energische technische Dirigenten; man möge also die Oberleitung nicht prinzipiell nur Aerzten übertragen, sondern denjenigen, welche diese Befähigung besitzen. In einem Schlußwort spricht sich der Referent Dr. **Sander** dafür aus, daß man die verschiedenen Krankheiten gut in einem und demselben Hospitale behandeln könne; für die ansteckenden Krankheiten seien nicht besondere Krankenhäuser nöthig, sondern es genügen besondere Baracken in Verbindung mit den Hospitälern. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Erhardt, resumirt, daß die Verhandlung doppelten Werth gehabt habe: einmal weil sie eine Anregung sei zu weiteren Forschungen, und dann, weil sie den Kommunen einen Schutz gewähre gegen manche an einzelnen Orten auftretende, nicht hinreichend begründete Ansprüche.

Herr Geh. Sanitätsrath Dr. **Varrentrapp** ergreift das Wort, um einige am Tage vorher gemachte Mittheilungen über die **Kanalisation zu Frankfurt** a. M. zu berichtigen. Wenn die Kosten dort erheblich höher seien, als in Danzig, trotzdem die Bevölkerungszahl dieselbe sei, so liege dies zum großen Theile an der weitläufigeren Bauart der Stadt. Während die Röhrenlänge hier nur im Ganzen 134,000, beträgt, haben die Röhren in Frankfurt eine Länge von 355,000,. Der laufende Fuß kostet in Frankfurt 5 Thlr. 17 Sgr., in Danzig 4 Thlr. 25 Sgr., also verhalten sich die Kosten pro Fuß wie 100 zu 83.

Der zweite Punkt der Tagesordnung lautete: „**Ueber Frauenarbeit in Fabriken**", Referent war Dr. **Hirt**-Breslau. Derselbe führte aus, daß der weibliche Organismus wegen des gracileren Baues und des geringeren Maßes der Körperkräfte bei Weitem nicht so zur schweren Arbeit geeignet sei, als der männliche. Zudem sei die Frau zwischen dem 16. und dem 55. Lebensjahr aus physiologischen Gründen zu Krankheiten besonders disponirt. Während gewisser Zeiten seien bekanntlich für sie andauernde körperliche Arbeiten am schädlichsten; nicht allgemein bekannt dürfte es aber sein, daß die Arbeit mit giftigen Substanzen in diesem Zustande von wahrhaft erschreckenden Folgen begleitet sind. Schädlich wirken in erster Reihe Blei, Quecksilber, Phosphor und Anilin, in zweiter Reihe Arsenik und Kupfer. Redner führte die Ergebnisse der auf diesem Felde gemachten Untersuchungen vor, darunter auch die sehr werthvoller eigener Untersuchungen, die er in den Fabriken künstlicher Blumen in Breslau, in den Spiegel- und Fuchsinfabriken Nürnbergs und Fürths gemacht. Für den sehr nöthigen Schutz der Frauen sei aber in den Gesetzen der meisten Länder wenig oder nichts vorgesehen, nur ein Land mache eine rühmliche Arbeit, die Schweiz. — Herr Dr. **Göttisheim**-Basel machte darauf Mittheilungen über die schweizerischen, diesen Punkt betreffenden gesetzlichen Bestimmungen. Bisher seien einheitliche Maßregeln auch in der Schweiz nicht möglich gewesen, die Gesetzgebung lag in dieser Beziehung bei den Kantonen, die allerdings Manches gethan hätten. Die Bundesverfassung vom 19. April d. J. lege aber dem Bunde auch hier die gesetzgebende Gewalt bei, und man gedenke nunmehr einheitlich vorzugehen. Man gehe in der Schweiz nicht etwa darauf aus, die Frauenarbeit zu verbieten, sondern sie aus der Fabrikarbeit in Hausarbeit umzuwandeln: so sei es schon in Basel mit der Seidenindustrie geschehen. Früher seien die Fabrikanten dagegen gewesen, seit aber mit dem Jahre 1868 die „Internationale" in der Schweiz ihre verderbliche Agitation entfaltete, sind die Fabrikbesitzer anderen Sinnes geworden. Sie bestreben sich, die Arbeit nicht nur aus den Fabrikräumen in die Privatwohnungen zu verlegen, sondern sie auch aus der Stadt hinaus über das Land zu zerstreuen. Die Arbeiter befinden sich dabei besser und die Fabrikanten auch, da sie jetzt der kostspieligen Fabrikräume entbehren können. Zudem sei der „Internationale" ihre Thätigkeit sehr erschwert. Der Referent wünschte in seinem Schlußworte, daß wir in Deutschland den anerkennenswerthen Bestrebungen der Schweiz bald folgen möchten. (D. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 16. September.

— Wie wir hören, ist von Seiten des Ober-Präsidenten Herrn Günther bereits das gesetzliche Verfahren gegen den Dekan **Rzczniewski**, welcher über den Propst Kubeczak die große Exkommunikation ausgesprochen, eingeleitet. Die gesetzlichen Bestimmungen, auf deren Grund die Anklage erhoben werden wird, dürften folgende sein Zunächst werden jedenfalls folgende zwei §§ des Gesetzes „über die Grenzen des Rechts zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Zuchtmittel" angezogen werden:

§ 1. Keine Kirche oder Religionsgesellschaft ist befugt, andere Straf- oder Zuchtmittel anzudrohen, zu verhängen oder zu verkünden, als solche, welche dem rein religiösen Gebiete angehören oder die Entziehung eines innerhalb der Kirche oder Religionsgesellschaft wirkenden Rechts oder die Ausschließung aus der Kirchen- oder Religionsgesellschaft betreffen. Straf- oder Zuchtmittel gegen Leib, Vermögen, Freiheit oder bürgerliche Ehre sind unzuläßig.

§ 3 Ebensowenig dürfen derartige Straf- oder Zuchtmittel angedroht, verhängt oder verkündet werden:

1) um dadurch zur Unterlassung einer Handlung zu bestimmen, zu welcher die Staatsgesetze oder die von der Obrigkeit innerhalb ihrer gesetzlichen Zuständigkeit erlassenen Anordnungen verpflichten;
2) um dadurch die Ausübung oder Nichtausübung öffentlicher Wahl- oder Stimmrechte in bestimmter Richtung herbeizuführen.

Das Strafmaß giebt § 5 des cit. Gesetzes vom 13. Mai 1873 an Er lautet:

Geistliche, Diener, Beamte oder Beauftragte einer Kirche oder Religionsgesellschaft, welche den Vorschriften dieses Gesetzes (§§ 1—4) zuwider Straf- oder Zuchtmittel androhen, verhängen oder verkünden, werden mit Geldstrafen bis zu 200 Thalern oder mit Haft oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre und in schwereren Fällen mit Geldstrafen bis zu 500 Thalern oder mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft.

Weil der Dekan Rzczniewski den Auftrag des päpstlichen Delegirten als Vollmacht angiebt, so dürfte eventuell auch § 5 des Gesetzes „über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer" vom 20. Mai 1874 zur Anwendung kommen. Derselbe lautet:

Kirchendiener, welche auf Anordnung oder im Auftrage eines staatlich nicht anerkannten oder in Folge gerichtlichen Erkenntnisses aus seinem Amte entlassenen Bischofs oder einer Person, welche bischöfliche Rechte oder Verrichtungen den Vorschriften dieses Gesetzes zuwider ausübt, oder eines von diesen Personen ernannten Vertreters Amtshandlungen vornehmen, werden mit Geldstrafe bis zu Einhundert Thalern oder mit Haft oder mit Gefängniß bis zu Einem Jahre oder wenn auf Grund eines solchen Auftrages bischöfliche Rechte oder Verrichtungen ausgeübt sind, mit Gefängniß von sechs Monaten bis zu zwei Jahren bestraft.

— „Die DRC." meldete vor einiger Zeit, daß der Handelsminister Dr. **Achenbach** demnächst eine Reise nach den Provinzen **Preußen** und **Posen** anzutreten gedenke. Wie die genannte Korrespondenz heut mittheilt, wird der Minister die Reise nach der Provinz **Preußen** zur Inspizirung der dortigen Regierungs-Bezirke und der in sein Ressort einschlagenden Verwaltungsanlagen schon in den nächsten Tagen unternehmen Die Abwesenheit des Ministers von Berlin wird etwa 14 Tage andauern.

« **Birnbaum**, 14. September. [Chausseebau. Komité. Versetzung. Selbstmord.] Der Chausseebau Birnbaum-Driesen schreitet trotz der verhältnißmäßig geringen Zahl von Arbeitskräften rüstig vorwärts. Die Erdarbeiten jenseit der Warthe sind ca. eine Meile weit vollendet, und auf dieser Strecke arbeiten nunmehr Steinschläger. Voraussichtlich wird sich die Zahl der Arbeiter bedeutend mehren, nachdem erst die in die Ferne gezogenen Erntearbeiter zurückgekehrt sein werden. — Das Komité für die Feier des Sedantages hat in seiner Schlußsitzung die freudige Ueberzeugung gewonnen, daß die freiwillig eingegangenen Gaben zur Verherrlichung der Festfreuden nicht nur vollständig ausgereicht haben, sondern daß auch noch ein kleiner Ueberschuß geblieben ist, der zu einem wohlthätigen Zwecke verwendet werden soll. — Hauptlehrer Gliese in Großdorf ist als ordentlicher Lehrer an das Seminar in Hilchenbach, Provinz Westphalen, Regierungsbezirk Arnsberg, berufen worden, und wird, falls die kgl. Regierung in Posen seine Entlassung bewilligt, seine neue Stelle zum 1. Oktober cr. antreten. Herr Gliese war gleichzeitig Lehrer der Präparanden-Anstalt. — In voriger Woche machte der hiesige Schuhmachermeister Schl. seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich in einem Stalle erhängte. Motiv des Selbstmordes können nur unglückliche Familienverhältnisse sein, da der sonst fleißige und nüchterne Mann sich sogar in ganz günstigen Vermögensverhältnissen befand.

Bojanowo, 14. September. Unsere Stadt wurde bekanntlich am 12. August 1857 von einer verheerenden Feuersbrunst schwer heimgesucht, und es bedurfte **großer Anstrengungen** um der **unglücklichen Stadt** wirksam zu Hilfe zu kommen. Da war es der General-Post-Direktor **Schmückert**, welcher, durch verschiedene Verhältnisse an Bojanowo gefesselt, sich bald nach den Tagen des Unglücks persönlich von dem Gräuel der Verwüstung überzeugte, die Trümmer wieder aufrichtete und die Thränen der Bedrängten trocknete, indem er von Nah und Fern durch Sammlungen und Feste Liebesgaben zusammenhäufte, welche in Bausteine verwandelt wurden und **für immer seinen Namen tragen werden**. Die dankbare Stadt hat deßhalb geglaubt, dem Verewigten, welcher nicht minder als Kriegsheld in den Befreiungskämpfen wie als Leiter des preußischen Postwesens, eine segensreiche Thätigkeit entfaltet, ein sichtbares Zeichen ehrender Anerkennung stiften zu müssen und die Errichtung eines Denkmals in der Stadt Bojanowo beschlossen. Von dem guten Zweck überall freudig angeregt, bildete sich bald aus Magistrats-Mitgliedern, den hervorragendsten Bürgern der Stadt, aus den Vorständen der Postverwaltung von Breslau und Posen, unter dem Vorsitz des Grundbesitzers von Bojanowo, Fürsten von Hatzfeldt zu Trachenberg, ein Komite, und die durch dasselbe aufgebrachten Mittel ermöglichten es, ein Standbild von Marmor zu wählen, mit dessen Ausführung der in Berlin lebende Landsmann Bildhauer F. Dietrich, ein früherer Schüler des großen Meisters F. Drake, im Jahre 1866 betraut wurde. Durch schwankende Zeitverhältnisse und durch die Kriegsereignisse ist das Werk manchen Unterbrechungen anheimgefallen, jetzt aber sehen wir die Arbeit als ein schönes wohlgelungenes Kunstwerk vollendet. Die Portrait-Statue des verewigten Schmückert, über sieben Fuß groß, mit dem Piedestal in einer Höhe von 16 Fuß, in karrarischem Marmor ausgeführt, läßt weder in der Wahl des Materials, noch in der Porträtähnlichkeit etwas zu wünschen übrig. Verhältnisse und Ebenmaß der Architektur dürfen als schön bezeichnet werden, und das Werk giebt Zeugniß davon, daß der Künstler seinem Meister auf dessen Ruhmesbahn würdig zu folgen bestrebt ist. Am 15. Oktob. d. J. wird nach vorangangener Aufstellung, die feierliche Enthüllung und Einweihung des Denkmals auf dem Marktplatze in Bojanowo und über die Art dieser Feier seiner Zeit weitere Mittheilung durch die öffentlichen Blätter erfolgen.

XX **Fraustadt**, 13. September. [Todesfall. Wallfahrt.] Heute hat man einen allgemein beliebten Bürger unserer Stadt, Herrn Maurermeister A. Nitsche, am verflossenen Freitag früh am Gehirnschlagfluß verschieden, zur letzten Ruhestätte getragen. Von Nah und Fern versammelten sich Freunde und Bekannte, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Sein Verlust wird umsomehr betrauert, als er eine in den weitesten Kreisen geachtete und populäre Persönlichkeit war. Die Schützengilde, der Kriegerverein, die Bürgerressource, die Liedertafel und andere Vereine mehr, bei welchen er als Vorstandsmitglied durch strebsames Wirken einen großen Theil zu ihrem Emporblühen beigetragen, werden diesen schweren Verlust tief empfinden. — Wohl schon seit einer langen Reihe von Jahren haben sich in unserer Stadt nicht soviel Menschen zur Wallfahrt nach Hochkirch bei Glogau eingefunden, als gerade in diesem Jahre. Vorigen Freitag ging eine große Prozession von der Pfarrkirche aus mit Fahnen, Gesang und

Musik nach jenem Orte ab; auch tags darauf passirten noch einige Züge unsere Stadt.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Glasgow**, 15 Sept. Roheisen. Mixed numbers warrants 81 Sh. 3 d.

Vermischtes.

* **Ein Schwindel**, der in der Art und Weise seiner Anlage und Ausführung wohl noch einzig dastehen dürfte, ist dieser Tage in Berlin verübt worden. Berliner Blätter melden darüber Folgendes: In der Rosenstraße 23 wohnte ein wegen Betrügerei, Bauernfängerei und falschen Kartenspiels bereits mehrfach bestrafter und von Berlin ausgewiesener Mann, Namens Rosenstein. Er legte sich in letzter Zeit auf das Geschäft der „Frömmigkeit", besuchte alltäglich früh und spät die Synagoge, woselbst er sich als einer der eifrigsten Beter zeigte. Nochem so nannte er sich auf jüdisch, wurde von den durchreisenden Polen, ob seines strengen Festhaltens am „Alten" gar hochgeehrt. Er machte nun vor etwa acht Tagen in der Synagoge die Bekanntschaft eines polnischen Juden, der ihm anvertraute, daß er mit 800 Thlr. Geld hier angekommen sei, um damit billige Waaren einzukaufen. Diese 800 Thlr. stachen dem „frommen" Nochem, als guter Bissen für die bevorstehenden Feiertage in die Augen; er proponirte deshalb dem frommen Glaubensgenossen, unter dem Siegel der Verschwiegenheit folgendes Geschäft: Er kenne einen aus der Schweiz anwesenden Agenten, der sich im Besitz von 20—25,000 russischen Papier Rubeln befinde, die so täuschend nachgemacht seien, daß sie von den ächten gar nicht zu unterscheiden wären, und welche ganze Summe er für die 800 Thlr. verschaffen könne. Diese verführerische Aussicht, schnell reich zu werden, wirkte so auf das Gemüth des „frommen" Polen, daß dieser sich über alle Bedenken hinwegsetzte und sofort erklärte, auf das Geschäft eingehen zu wollen, verlangte aber, daß ihm vorher einige Probe-Rubelscheine ausgehändigt würden, um dieselben bei hiesigen Banquiers vorlegen resp. umwechseln zu können. Nochem ging auf diesen Vorschlag ein, die Zeit wurde bestimmt, zu welcher der Pole zu N. kommen sollte, um dort den Agenten zu treffen. N. fand schnell einen Helfershelfer, der den Agenten spielte; er wechselte fünfundzwanzig Stück ächte Rubelscheine ein, formte aus Makulaturblättchen verschiedene kleine Packete, legte in jedes derselben obenauf zwei bis drei dieser echten Scheine und erwartete, so vorbereitet, den Polen. Dieser kam auch zur bestimmten Zeit. Nachdem er mit tausend Eiden bekräftigt und Gesundheit und Leben verschworen hatte, daß er das ihm offenbarte Geheimniß aufs Strengste bewahren wolle, vertraute man ihm etwa ein Dutzend jener Scheine an, die man vorsichtig aus den kleinen Packeten entnommen hatte. — Bangen Herzens ging der fromme Pole zu den Banquiers, man prüfte dort die Scheine und wechselte sie dann ohne Weiteres um; nachdem er auf diese Weise die „Proben" versilbert hatte, „brannte" der gute Mann förmlich auf das Geschäft; eiligen Schrittes kehrte er zurück, um dasselbe zu realisiren. Nochem verhielt sich nun kühl und erst nach langem Drängen wurde das Geschäft dahin abgeschlossen, daß der fromme Pole dem ebenso frommen Nochem 650 Thlr. baar einhändigte, dagegen von diesem eine Anweisung auf 20,000 Rubel erhielt, die ihm erst in Kattowitz an der russisch-polnischen Grenze von dem Agenten, der dort seinen gleißnerischen Schatz deponirt hatte, ausgezahlt werden sollte. Triefend von Glück und Segenswünschen für das bevorstehende Neujahr trennten sich die beiden Frommen. Der Pole fuhr sofort nach Kattowitz (in Oberschlesien), ihm folgte mit dem nächsten Zuge verabredetermaßen der Agent, der dem ihn auf dem Bahnhofe erwartenden Geschäftsfreunde hastig ins Ohr raunte, Nochem sei wegen Verausgabung falschen Papiergeldes verhaftet, während die Polizeibehörden auf den polnischen Juden fahnden, der in Berlin bei mehreren Banquiers falsche Rubelscheine verausgabt hätte. Erschreckt suchte der Fromme das Weite, während der Agent nach Berlin zurückfuhr, um mit Nochem den Raub zu theilen. Nochem setzte dem Coup aber noch dadurch die Krone auf, daß er die Rückkehr seines Kumpans gar nicht erst abgewartet hatte, sondern inzwischen mit der ganzen Beute verschwunden war.

* **Koblenz**, 12. Sept. Gestern Abend langte per Bahn von London kommend Henri Rochefort hier an und nahm Absteigequartier im Hotel „Zum Riesen". In dem Fremdenbuch hat er sich unter dem Namen Henri de Lucais eingetragen. Der Laternenmann, in dessen Begleitung sich seine Tochter befindet, setzte heute früh seine Reise per Bahn nach Basel fort. Von letzterem Orte gedenkt sich derselbe, wie die „Kobl. Ztg." hört, nach Italien zu begeben.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Bonn, 16. September. Gestern wurden hier die angekündigten Unionskonferenzen der Vertreter aller christlichen Konfessionen unter dem Vorsitz Döllinger's eröffnet. Anwesend sind berühmte Theologen aus Deutschland, Dänemark, Frankreich, Rußland, England, Griechenland und Nordamerika, im Ganzen über vierzig, darunter mehrere Bischöfe. Die Verhandlungen mit den Anglikanern und Amerikanern wurden in englischer, diejenigen mit den Orientalen in deutscher Sprache geführt. Döllinger und Bischof Reinkens sprachen für die Gültigkeit des Bischofs und der Priesterweihe der anglikanischen Kirche.

Wien, 15. September. Im böhmischen Landtage erschienen sieben czechische Abgeordnete und überreichten eine Erklärung, wonach sie an dem böhmischen Staatsrechte festhalten, jedoch überzeugt sind, daß nur durch ein einträchtiges Zusammenwirken aller liberalen Elemente die dauernde Völkerfreiheit sichergestellt werden könne. Im innsbrucker Landtage sind die nationalliberalen Abgeordneten Wälschtirols und im czernowitzer Landtage die Abgeordneten des Großgrundbesitzes nicht erschienen.

Brüssel, 16. September. Die „Etoile" erfährt aus guter Quelle, der spanische Gesandte in Brüssel habe bei der belgischen Regierung Schritte gethan um die Absendung von Waffen für die Karlisten aus Antwerpen zu verhindern. Die Regierung habe sofort dem Verlangen des Gesandten entsprochen und eine dies betreffende Anordnung nach Antwerpen ergehen lassen. Ein mit Waffen für die Karlisten beladener Dampfer hatte den Hafen jedoch in demselben Augenblicke verlassen, als der Befehl, welcher das Auslaufen verhindern sollte, in Antwerpen eintraf.

Paris, 16. September. Sennart verwahrt sich in einem offenen Briefe gegen die Behauptung des „Constitutionnel" 1870 Italien die Rückgabe Nizza's angeboten zu haben. Sennart erklärt, als er damals bei der italienischen Regierung sondirt habe, wie ein Schritt der Bevölkerung Nizza's selbst für Wiedervereinigung mit Italien aufgenommen werden würde, hätte der König und die Regierung erklärt, sie fänden es unehrenhaft aus Frankreichs Unglück Vortheil zu ziehen. Ein Zugeständniß, welches mit Einwilligung der Bewohner dem siegreichen und Italien hilfreichen Frankreich gemacht worden sei, könne nicht zurückgenommen werden. Sennart bemerkt, die französische Regierung habe Italien für diese Erklärung gedankt.

Neworleans, 15. September. Gouverneur Kellog befindet sich im Zollhause unter dem Schutze der Bundestruppen. Das Stadthaus und die Polizeistation sind in den Händen der Liga der Weißen, ebenso das Stadt-Telegraphenamt und das Arsenal.

Gewinn-Liste der 3. Klasse 150. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 45 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 15. Septbr. Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

187 200 53 80 (50) 407 (50) 29 501 15 20 94 632 833 72 90 926 33. **1**016 36 81 86 89 95 176 (50) 210 353 405 22 56 555 57 636 719 37 840 51 68 905 6 7 63 84. **2**005 6 100 37 (50) 246 81 348 415 18 61 97 502 12 62 673 81 (50) **3**002 (50) 87 166 202 35 57 60 77 324 427 530 41 59 87 604 16 93 706 66 74 (100) 83 963. **4**038 53 106 201 47 68 89 96 (50) 324 443 62 (50) 547 613 24 726 71 88 804 94 95 915. **5**034 44 74 75 127 210 90 (50) 304 9 59 90 422 59 89 639 705 70. **6**014 60 113 27 55 63 92 97 240 90 478 84 95 509 21 45 (60) 55 73 675 726 99 834 41 918 48 73. **7**005 23 52 98 102 65 208 37 69 (50) 311 58 429 72 506 50 85 97 693 722 64 805 937 61 95. **8**046 49 75 103 34 229 78 352 422 565 601 82 (50) 721 47 871 87 90 92 929. **9**012 67 82 176 231 303 68 88 505 87 92 616 69 765 826 77 902 87 (60)

10,043 50 72 103 246 64 68 334 40 53 (80) 408 12 58 (50) 93 519 23 31 51 85 611 50 61 803 (100) 25 54 63 (60) 86 944 62 65 93. **11**,027 31 147 68 241 44 75 304 7 58 404 16 57 69 575 98 641 708 37 (50) 51 801 (60) 31 72 951 62. **12**006 54 58 89 100 18 33 50 79 89 220 69 340 47 49 452 92 536 73 91 (50) 605 20 736 941 54 86. **13**011 66 94 119 59 296 (50) 98 305 449 82 681 719 31 (80) 890 97 921 92 **14**,211 30 58 353 (50) 79 (50) 416 43 600 9 (50) 47 705 21 (50) 23 58 85 801 (50) 15 18 (50) 37. **15**,107 28 70 75 211 22 26 43 394 416 46 48 89 90 545 676 94 701 (80) 32 74 881 97 925 64. **16**,001 50 90 115 31 62 73 93 213 (50) 91 (60) 95 98 (60) 401 8 68 525 39 88 619 57 717 34 60 63 809 923 (50) 54 **17**128 54 97 212 38 52 74 78 318 33 35 37 40 65 66 (60) 418 73 513 54 656 705 52 72 806 73 911. **18**011 55 61 146 (50) 51 60 200 2 10 29 526 74 603 6 46 729 44 46 88 972. **19**,008 82 93 205 21 88 369 75 508 55 613 22 727 50 (60) 93 834 41 50 936 52 55 (50).

20043 56 95 154 (60) 229 55 335 83 493 510 87 622 702 98 832 (50) 913 19 93. **21**015 19 76 108 73 93 224 29 57 318 49 407 17 25 (50) 77 501 13 64 65 73 95 96 618 48 68 80 714 26 815 99 911 13 19 (50). **22**008 22 43 44 121 27 37 (50) 71 247 61 62 333 41 74 423 95 502 36 82 611 17 41 768 78 841 53 937 53 (50). **23**,027 144 45 49 201 313 25 36 (50) 70 451 537 73 685 737 68 815 24 39 976 85 89 **24**,171 89 216 40 (50) 86 441 546 67 90 626 724 807 46 47. **25**028 (100) 37 93 94 113 38 (50) 205 10 47 61 85 319 49 58 75 414 507 24 25 634 39 764 73 98 873 (60) 915 64 77. **26**,003 69 104 29 90 222 300 9 28 84 95 402 (100) 82 (50) 557 651 727 835 38 50 915 78 96. **27**,040 100 44 200 38 41 67 356 63 (50) 77 445 55 74 538 603 (300) 91 (80) 740 69 826 77. **28**073 83 157 227 66 314 35 38 (50) 413 700 7 84 (50) 817 (50) 41 58 80 959 61 83 **29**,013 71 112 15 21 30 46 64 95 (60) 218 41 (600) 70 84 314 37 44 86 404 65 80 511 24 72 617 734 50 60 (60) 906.

30,016 19 108 (50) 52 78 (50) 288 306 13 50 (100) 450 547 633 42 83 700 20 93 866 928. **31**,007 49 57 99 187 209 15 33 52 (50) 59 61 78 348 455 80 96 507 80 617 94 707 79 870 968. **32**,073 133 63 83 215 332 47 529 739 (60) 876 84 974. **33**,007 37 106 39 45 378 94 597 615 765 872 88 911 43 (50). **34**070 167 272 (600) 367 79 420 49 564 88 (50) 733 53 54 831 36 61 74. **35**047 108 82 202 57 (60) 365 411 508 23 38 602 24 91 755 59 958 99 **36**038 69 92 (50) 105 31 (80) 236 332 438 541 53 (50) 97 693 721 69 972 **37**090 95 100 1 61 78 210 34 41 95 326 (60) 57 96 422 23 31 (50) 54 603 33 76 90 734 997. **38**,102 8 12 334 41 92 466 515 29 638 52 85 847 60 86 947 (1000). **39**,005 21 (50) 43 149 246 82 401 28 (50) 66 67 510 17 777 830 31 81 907 11.

40,079 96. 168. 200 14 47 48 63 (50). 417 (50) 32 87. 568 82 673. 744 828 48 49 **41**033 57 (50) 197 327 88 474 824 (50) 65 68 902 98 (60) **42**,048 52 88 114 25 (60) 31 260 (50) 306 37 451 69 76 96 517 53 63 613 766 94 843 89 992 **43**,225 (5000) 368 96 430 96 537 797 805 75 973 **44**,184 297 300 32 493 517 22 73 662 735 811 36 64 924 (50) 46 **45**,057 134 62 235 (50) 38 384 434 84 665 96 754 74 88 801 913 **46**,089 156 (50) 302 445 76 99 541 601 20 32 38 77 743 47 51 86. **47**,044 109 298 357 51 451 79 569 57 62 616 25 36 54 704 20 94 855 79 962 (60) 80 **48**,161 276 320 38 404 88 609 62 992 **49**,002 (50) 35 61 125 90 236 304 8 21 (50) 32 424 65 82 95 551 612 17 781 802 31 98 914 16.

50040 56 59 66 76 127 50 81 97 (50) 200 26 53 82 337 38 71 88 450 68 72 84 526 635 721 54 804 35 65 978. **51**011 36 (60) 74 101 13 14 31 54 81 213 15 60 321 422 76 86 508 (50) 37 54 95 663 (80) 77 89 701 4 23 60 90 811 (50) 20 47 968 74 96 99 **52**067 116 45 68 (50) 80 220 41 53 314 443 74 533 38 74 607 15 57 715 63 802 5 12 68 77 **53**042 62 167 83 88 93 300 75 96 415 57 74 524 59 67 78 83 92 620 741 (50) 76 842 57 (60) 68 900. **54**032 (50) 41 60 107 18 48 204 18 25 53 79 89 90 468 95 549 654 701 919 54 **55**047 114 66 274 84 343 89 91 447 59 99 580 (50) 604 7 15 27 738 804 31 71 80 907 72 89 **56**110 19 321 53 516 49 643 920 96. **57**012 20 119 23 24 56 220 42 66 747 51 58 812 29 30 972. **58**004 59 168 91 99 219 341 47 75 529 55 605 17 35 56 65 733 858 82 912 30 36 48 99. **59**023 28 38 42 70 92 97 195 97 247 50 79 327 34 (60) 502 61 98 (50) 615 26 31 58 88 97 723 95 804 67 69 981.

60007 27 55 114 44 93 203 23 43 50 306 12 83 454 535 91 676 702 12 18 26 87 95 821 65 935 46 93. **61**043 66 72 170 (80) 77 89 226 (100) 66 314 38 (100) 5 67 416 26 64 507 10 46 49 57 67 614 54 79 97 708 (50) 39 66 90 806 29 (100) 37 58 63 900 24 46 55. **62**024 111 30 42 45 60 96 246 (60) 90 96 303 10 71 72 449 512 630 705 14 40 77 842 57 929 69 95. **63**054 96 (50) 129 70 90 96 233 339 52 81 422 36 90 521 610 37 721 22 59 809 46 96 901 23 46 95 **64**066 (50) 131 34 213 17 61 70 305 74 481 654 (50) 78 813 903 37 (50) 82 **65**009 28 53 93 105 (50) 19 56 (50) 207 27 358 67 98 474 573 79 80 (60) 86 608 12 33 79 707 23 30 807 87 998. **66**004 17 66 68 (60) 127 44 239 82 87 326 48 78 414 (600) 22 507 11 83 90 668 90 700 (50) 70 92 903 22. **67**044 (60) 131 273 386 400 17 501 23 26 (50) 33 71 637 39 68 723 59. **68**006 7 116 71 75 223 342 64 90 417 80 89 98 531 60 85 621 26 703 20 26 859. **69**121 68 267 349 51 74 414 (50) 99 513 46 93 652 89 709 67 91 837 914 79.

70000 12 67 97 103 206 22 39 438 (100) 52 69 594 615 38 60 737 80 812 84 95 931. **71**005 6 38 (50) 68 99 123 392 409 47 54 574 96 675 731 831 89 97 932 94. **72**008 14 69 78 116 19 71 (60) 203 37 67 69 390 99 433 65 85 90 (50) 543 (80) 90 630 78 737 45 79 802. **73**014 16 (60) 160 297 310 38 39 40 74 457 579 97 642 90 714 15 79 98 951 74. **74**003 61 338 410 28 53 520 90 97 623 84 87 781 849 967 (50) 79. **75**086 114 207 69 380 426 30 95 526 30 54 84 698 788 812 32 42 96 941 84 97. **76**145 (50) 84 224 44 93 316 23 34 46 401 73 629 94 830. **77**023 75 108 26 83 91 340 442 508 25 43 48 60 683 88 (100) 747 54 839 90 948 50 55. **78**039 54 80 90 140 53 69 257 340 43 86 782 (60) 8808 3 928 (50) 84. **79**135 36 67 71 92 257 313 39 (50) 73 405 32 49 558 652 58 78 809 919 20 64.

80079 101 21 24 49 72 201 36 42 301 467 (60) 83 530 82 (50) 608 (50) 46 68 82 87 95 701 57 74 848 99 921 59 71 82. **81**006 24 159 60 74 217 82 363 416 (50) 63 509 603 9 757 904 20 35 (50) 66. **82**126 213 310 (50) 37 38 91 598 762 94 857 65 97 994. **83**030 51 53 93 218 50 316 71 91 404 69 586 603 28 754 58. **84**064 189 263 (50) 98 306 46 67 (60) 424 518 88 644 (50) 63 788 823 77 78 974 86. **85**013 96 102 50 51 74 271 350 (50) 68 407 (2000) 72 86 504 (50) 5 15 58 755 801 40 98 992. **86**030 124 56 215 35 91 310 412 95 526 43 83 639 88 739 73 97 855 70 907 (50). **87**013 61 75 82 83 132 35 92 203 87 90 92 367 410 60 66 82 510 45 47 51 78 699 702 36 40 45 47 807 30 965 75. **88**019 22 57 143 89 95 203 55 (50) 90 95 315 38 440 71 85 514 36 619 49 79 718 24 38 42 803 901. **89**029 48 69 (60) 150 98 326 411 32 560 (50) 90 612 38 724 (50) 31 49 70 (50) 827 30 79 (60) 88 908 25 39 44.

90050 97 143 55 76 254 75 89 367 82 443 55 58 513 80 646 50 70 (60) 781 819 75 917 20. **91**090 129 65 395 (50) 99 413 73 98 524 (80) 34 39 84 90 98 663 73 90 754 842 58 91 92 97 909 (50) 49 50 55 88 **92**019 73 224 36 74 324 64 (50) 422 51 (60) 55 523 84 657 75 82 711 18 54 846 57 77 (50) 81 916 48 **93**113 26 88 216 87 95 326 67 68 72 506 58 (50) 613 (80) 90 98 776 835 978. **94**017 70 98 139 80 87 213 47 330 35 505 706 31 928.

Mg. Ueber die Witterung des August 1874.

Der mittlere Barometerstand des August beträgt nach 27jährigen, täglich drei Mal, des Morgens um 6 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 10 Uhr in der Stadt Posen angestellten Beobachtungen: 27″ 10‴ 75 (Pariser Zoll und Linien). Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 27″ 7‴ 19 war also um 3‴ 56 niedriger, als das berechnete Mittel.

Der vergangene August hatte in Folge des vorherrschenden Aequatorialstromes einen niedrigen Barometerstand, der, da der Wind im Ganzen wenig wechselte, auch nur geringen Schwankungen unterworfen war. Die Wärme war dabei vom 1. bis 8. August noch ungewöhnlich hoch und nahm dann bis zum Schluß des Monats allmälig ab. Das Barometer fiel bei W. und SW. und erst heiterem Himmel, auf den vom 4. bis 6. schwacher Regen folgte, vom 6. August Morgens 6 Uhr bis zum 6. Mittags 2 Uhr von 27″ 6‴ 45 auf 27″ 3‴ 13, schwankte dann bei W., SW und häufigem schwachen Regen bis zum 15. um 27″ 6‴ und stieg bei NW. und NO. bis zum 20. Morgens 6 Uhr auf 27″ 11‴ 99 bei trübem Himmel, der sich am 21. völlig aufheiterte. Darauf fiel das Barometer bei NO. und W. und veränderlichem Wetter bis zum 27. Abends 10 Uhr auf 27″ 5‴ 59 und schwankte dann bis zum Schluß des Monats bei S. und SW. und bald heiterem bald trübem Himmel auf 27″ 7‴.

Am höchsten stand es am 20. Morgens 6 Uhr: 27″ 11‴ 99 bei N., am tiefsten am 6. Mittags 2 Uhr, 27″ 3‴ 13 bei SW.; mithin beträgt die größte Schwankung im Monat 8‴ 86, die größte Schwankung innerhalb 24 Stunden + 45‴ 9 (durch Steigen) vom 15. zum 16. Morgens 6 Uhr, während der Wind von SW. nach NW. herumging.

Die mittlere Temperatur des August beträgt nach 27jährigen Beobachtungen + 14° 04 Reaumur, ist also um 0° 79 niedriger, als die des Juli; die mittlere Temperatur des vergangenen Monats war + 13° 20, blieb also nur um 0° 84 unter dem Mittel.

Die mittlere Tageswärme fiel vom 1. bis 2. von + 15° 90 Reaumur auf + 14° 80, stieg am 8. auf + 19° 37, fiel bis zum 15. auf + 13° 20, erreichte am 8. August + 17° 20, fiel bis zum 11. auf + 12° 53, stieg bis zum 14. auf + 17° 03, fiel bis zum 17. auf + 15° 93 und dann bis zum 25. auf + 8° 40 und hob sich endlich bis zum 31. wieder auf + 12° 90.

Am höchsten stand das Thermometer am 3. Mittags 2 Uhr: + 23° 4 bei W., am tiefsten am 28. Morgens 6 Uhr: + 4° 9 bei S.

Aus den im August beobachteten Winden:

N. = 7	NO. = 2	NNO. = 1	ONO. = 0
O. = 1	SO. = 4	NNW. = 1	OSO. = 0
S. = 12	NW. = 15	SSO. = 1	WNW. = 1
W. = 23	SW. = 19	SSW. = 1	WSW. = 0

ist die mittlere Windrichtung von Süd 85° 35′ 51″ zu West berechnet worden.

Die Niederschläge betrugen an 15 Regentagen 174,9 Kubikzoll auf den Quadratfuß Land, so daß die Regenhöhe auf 14″ 58 stieg. Das größte Tagesquantum fiel am 11. August und betrug 51,3 Kubikzoll. Es wurde 1 Nebel, 1 Mal Hagel, 2 Mal Wetterleuchten und 2 Gewitter beobachtet.

Kein Tag war wolkenleer.

Das Mittel der Luftfeuchtigkeit war des Morgens 6 Uhr: 82 Prozent, des Mittags 2 Uhr 48 Prozent, des Abends 10 Uhr 72 Prozent und im Durchschnitt 67 Prozent der Sättigung. Der mittlere Dunstdruck (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug 4‴ 01; mithin der Druck der trockenen Luft allein 27″ 3‴ 18.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 15. September, Nachm. (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. September 24½, pr. September-Oktober 22⅓, pr. April-Mai 61 Mk. Weizen pr. September 68 Roggen pr. September-Oktober 50¾, pr. Oktober-November 50⅝, pr. April-Mai 145 Mk. Rüböl pr. September-Oktober 17⅔, per Oktober-November 17¾, pr. April-Mai 57 Mk. Zink 17 5/12 — Wetter schön.

Bremen, 15 September. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 10 Mk. 40 Pf. Ruhig.

Hamburg, 15. September. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loko flau, auf Termine still. Weizen 126 pfd. pr. September 1000 Kilo netto 192 B., 190 G., pr. September-Oktober 1000 Kilo netto 192 B., 190 G., pr. Oktober-November 1000 Kilo netto 192 B., 190 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 194 B., 192 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 194 B., 192 G. Roggen pr. September 1000 Kilo netto 145 B., 144 G., pr. September-Oktober 1000 Kilo netto 145 B., 144 G., pr. Oktober-November 1000 Kilo netto 146 Br., 144 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 147 B., 145 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 150 Br., 148 G. Hafer fester. Gerste still. Rüböl behaupt., loko 55, pr. Oktober 54½, pr. Mai pr. 200 Pfd. 57½. Spiritus still, pr. September und pr. September-Oktober 52, pr. Oktober-November 52, pr. April-Mai pr. 100 Liter 100 pCt. 51½. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum behaupt., Standard white loko 10, 25 Br., 10, 15 G., pr. September 10, 15 G., pr. Oktober-Dezbr. 11, 10 G. — Wetter: Prächtig.

Köln, 15. September, Nachm. 1 Uhr. (Getreidemarkt). Wetter: Klar. Weizen matter, hiesiger loko 7, 15, fremder loko 6, 25, pr. November 6, 15½, pr. März und pr. Mai 6, 14½. Roggen niedriger, hiesiger loko 6, 10, pr. November 4, 26½, pr. März u. pr. Mai 4, 26. Rüböl fester, loko 10, pr. Oktober 9 8/10, pr. Mai 31 Mk. 60 Pf. Leinöl —.

Liverpool, 14. September, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 15,000 B., davon für Spekulation und Export 4000 B. Fest, Surats stetig.

Middl. Orleans 8¼, middling amerikan 8, fair Dhollerah 5⅛, middl. fair Dhollerah 4¾, good middling Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5⅛, good fair Domra 5½, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 7⅞.

Upland nicht unter good ordinary November-Dezember Verschiffung 8, Oktober-November-Verschiffung 8, Dezember-Januar-Verschiffung 8 1/16 d. Uppland nicht unter low middling Oktober-November-Lieferung 8, desgleichen nicht unter good ordinary September-Lieferung 7⅞ d.

Amsterdam, 15. September, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen pr. November und pr. März 281. Roggen pr. Oktober 185½, pr. Mai —. Raps pr. Herbst —, pr. Frühjahr — Fl. Rüböl loko —, pr. Herbst —, pr. Frühjahr —. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 15. September, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stetig, dänischer 28½. Roggen unveränd., Taganrog 18. Hafer matt. Archangel —. Gerste ruhig, friesische 21.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 26¼ bz., 26½ Br., pr. Septbr. 26 bz., 26¼ Br., pr. Okt. 26¾ bz., 27 Br., pr. Oktober-Dezember 27½ bz., 27¾ B., pr. Nov.-Dezbr. 28½ Br. Ruhig.

Paris, 15. September, Nachmittags. (Produktenmarkt.) Weizen behauptet, pr. Sept. 27. 25. pr. November-Februar 26, 25. Mehl steigend, pr. September 58, 75, pr. November-Februar 57, 00, pr. Januar April 57, 00. Rüböl weichend, pr. September 73, 50, pr. November-Dezember 74, 75, pr. Januar-April 77, 00. Spiritus weichend, pr. September 71, 50. — Wetter: schön.

Produkten-Börse.

Berlin, 15. Septbr. Wind: S. Barometer 27, 11. Thermometer früh + 15° R Witterung: völlig heiter.

Roggen ist heute fest im Werthe gewesen. Waare ist andauernd gut verkäuflich; die Wasserzufuhr räumt sich ziemlich schlank, wobei Eigner bequem einiges Aufgeld gegen Terminpreis erzielen. Gekündigt 6000 Ctr. Kündigungspreis 47 Rt. per 1000 Kilogr. — Roggenmehl besser bezahlt, schließt dann matter. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 7 Rt. 11 Sgr. per 1000 Kilgr. — Weizen hat nicht unwesentlich im Werthe geschwankt. Gekündigt 66,000 Ctr. Kündigungspreis 60 Rt. per 1000 Kilogr. — Hafer loko reichlich zugeführt, nur feinste Waare preishaltend. Termine wenig verändert. — Rüböl sehr still, aber fest. Gekündigt 3900 Ctr Kündigungspreis 17¾ Rt. per 100 Kilgr. — Petroleum. Gekündigt 400 Barrels. Kündigungspreis 6 11/12 Rt. per 100 Kilogr. — Spiritus ohne wesentliche Aenderung; Sept. macht sich täglich knapper; spätere Sichten sind recht vernachlässigt. Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis 26 Rt. 28 Sgr. per 10,000 Liter-pCt.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 59–74 Rt. nach Qual. gef, gelber per diesen Monat —, Sept.-Okt. 59¾—60¼–59¾ bz, Okt Nov 60–61¾–⅛ bz., Nov-Dezbr. 61¾—62½—⅛ bz., Dez.-Jan. —, April-Mai 191—192½—192 R. M. bz. — Roggen loko per 1000 Kilogr 47–59 Rt. nach Qual. gef., russischer 57–57½, inländ. 55 a 58 ab Bahn bz, per diesen Monat —, Sept.-Okt 46⅞–47⅛—46⅞ bz., Oktbr.-Nov. 46¾–47¼—46¾ bz., Nov.-Dez. 46½–47¼–46¾ bz., Frühjahr 141—140–41½—41 R.-M. bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 55–64 Rt. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 55–64 Rt nach Qual. gef., ost- und westpreuß. 58–61, galiz. und ungar. 55–58½, schles. u. pomm. 58–62 ab Bahn bz., per diesen Monat 56¾ bz., Sept.-Okt. do, Okt-Nov. 54¾—½–¾ bz., Nov.-Dez. 54 bz., Frühjahr 159—160–159 R.-M. bz. — Erbsen per 1000 Kilgr Kochwaare 76–79 Rt. nach Qual., Futterwaare 72–75 Rt. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. — Leinöl loko per 1000 Kilogr ohne Faß 22 Rt. — Rüböl per 100 Kilgr. loko ohne Faß 17 7/12 Rt. bz., mit Faß — bz., per diesen Monat 17⅝—11/24 Rt. bz., Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 17⅚–⅔ bz, Novbr.-Dez. 18 bz., April-Mai 57 R.-M B. — Petroleum raffin (Standard white) per 1000 Kilogr. mit Faß loko 7 Rt. bz., per diesen Monat 6 11/12 bz., Sept.-Okt. do., Oktbr-Nov. 7 bz., Novbr.-Dez. 7⅓–⅓ bz., Dezbr.-Jan. —, April-Mai —. — Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 26 Rt 18 Sgr bz, per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 26 Rt 25 Sgr. bis 27–26 Rt. 28 Sgr bz., Sept.-Okt. 22 Rt. 25–28—26 Sgr. bz., Oktbr.-Nov. 20 Rt. 29 Sgr. bis 21 Rt. 2 Sgr. bis 21 Rt bz., Nov.-Dez. 20 Rt. 7—10—8 Sgr. bz., April-Mai 61,8–62–61,9 R.-M. bz. — Mehl Weizenmehl Nr. 0 10½–9⅔ Rt., Nr. 0 u 1. 9½—9⅙ Rt., Roggenmehl Nr. 0 8½—8 Rt. Nr. 0 u. 1 7 7/12—7⅙ Rt. per 100 Kilogr. Brutto unverst. inkl. Sack — Roggenmehl Nr. 0 u 1 per 100 Kilogr. Brutto unverst. inkl. Sack per diesen Monat 7 Rt 15½—16 Sgr. bz., Septbr.-Okt. do., Oktbr.-Nov. 7 Rt. 13–12 Sgr. bz., Novbr.-Dez. 7 Rt. 6–8—7 Sgr. bz., April-Mai 21,3 R.-M. bz. (B. u. H. Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde	Barometer 300' über der Ostsee	Therm.	Wind.	Wolkenform.
15 Sept.	Nachm. 2	27" 11''' 45	+ 12°6	W 2	heiter. St., Cu.
15. „	Abnds.10	27" 10''' 49	+ 8°1	S 0 1	ganz heiter.
16 „	Morgs. 6	27" 9''' 87	+ 5°5	S 1	heiter. St., Ci-st.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15 Septbr. 1874 12 Uhr Mittags 0,06 Meter.

Breslau, 15 September.

Fest.

Freiburger 107¼. do. junge 103. Oberschles. 173½. R. Oder-Ufer St. A. 121½. do. do. Prioritäten 120½. Franzosen 193¾. Lombarden 88⅜. Italiener. — Silberrente 69⅛. Rumänier 40. Breslauer Diskontobank 94. do. Wechslerbank 80⅝. Schles. Bankv. 117¾. Kreditaktien 150½. Laurahütte 141¼. Oberschles. Eisenbahnbed. 74. Oesterreich. Banknoten 92⅞. Russ. Banknoten 91¾. Bresl. Maklerbank —. do. Makl.-V. B. — Prov.-Maklerb. — Schles. Vereinsbank 94½. Ostdeutsche Bank 79¾ — Bresl. Prov.-Wechslerb. —

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 15. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Kurhessische Loose —.

Fest. Bahnen theilweise besser, Banken behauptet.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 262½, Franzosen 339¾, Lombarden 154½.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 119⅝. Pariser Wechsel 95. Wiener Wechsel 108 1/16. Franzosen 340½. Böhm. Westb. 218½ — Lombarden 154½. Galizier 268. Elisabethbahn 215. Nordwestbahn 181½. Kreditaktien 263. Russ. Bodenkredit 91¼. Russen 1872 9 . Silberrente 69⅛. Papierrente 66⅛. 1860er Loose 109. 1864er Loose 172. Amerikaner de 82 98⅝. Deutsch-österreich. 94. Berliner Bankverein 92¾. Frankfurter Bankverein 94. do. Wechslerbank 87. Nationalbank 1058. Meininger Bank 107½. Hahn'sche Effektenbank 117½. Kontinental 94¼. Rockford 15. Hiberma —.

Frankfurt a. M., 15. Sept. Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 262⅞, 1860er Loose 109⅜, Franzosen 340, Galizier 268⅜, Lombarden 154⅞, Bankaktien 1060 a 1075, Darmstädter Bank 409½ Meininger Bank 107½, Deutsch-Oesterreichische Bank 94⅜, Silberrente —. Sehr fest.

Wien 15. Septbr. [Schluß-Course.] Sehr günstige Tendenz mit anhaltender Kauflust.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien — —, Lombarden — —, — —, Anglo-Austr. — —, Silberrente pr Jan.-Juli — —.

[Schlußcourse.] Papierrente 71, 65. Silberrente 74, 65. 1854er Loose 102, 00. Bankaktien 984, 00. Nordbahn 1985, — Kreditaktien 248, 75. Franzosen 318, 50. Galizier 250, 00. Nordwestbahn 168, 10. do. Lit B. 75, 70. London 110, 00. Paris 43, 55. Frankfurt 91, 75. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 166, 00. 1860er Loose 110, 20. Lombard. Eisenbahn 146, 00. 1864er Loose 137, 00. Unionbank 130, 75. Anglo Austr. 165, 75. Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 80½. Dukaten 5, 27½. Silberkoup. 104, 00. Elisabethbahn 201, 50. Ungar. Präml. 86, 20. Preußische Banknoten 1, 61¾.

London 15. Septbr., Nachmittags 4 Uhr. In die Bank flossen heute — Pfd. St. Ruhig.

6proz. ungar. Schatzbonds 94.

Konsols 92 11/16. Italien. 5 prozent. Rente 66⅜. Lombarden 13¼. 5proz. Russen de 1871 —. 5 proz. Russen de 1872 102⅛. Silber 57 13/16. Türk. Anleihe de 1865 44 9/16. 6 proz. Türken de 1869 57⅛. 9 proz. Türken Bonds — 6 proz. Vereinigt. St.pr. 1882 105⅛. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreich. Papierrente 66¼.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 26¾. Hamburg 3 Monat 20. 67. Frankfurt a. M. 102½. Wien 11, 20. Paris 25, 24. Petersburg 32⅝.

Paris, 15. September, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 64, 50, Anleihe de 1872 100, 07½. Italiener 66, 45. Franzosen 723, 75. Lombarden 331, 25. Türken 44, 97. Träge.

Paris, 15 September, Nachmittags 3 Uhr. Matt.

[Schlußkurse] 3proz. Rente 64, 12½. Anleihe de 1872 99, 80. Ital. 5proz Rente 66, 45. Ital. Tabaksaktien — —. Franzosen 722, 50. Lombard. Eisenbahn-Aktien 336, 25. Lombard. Prioritäten 253, 00. Türken de 1865 44, 90. Türken de 1869 292, 50. Türkenloose 118, 75.

New-York, 12. September, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirungen des Goldagios 9½, niedrigste 9¼. Wechsel auf London in Gold 4 D 84 C. Goldagio 9½, 5/20 Bonds de 1885 116. do. neue 5proz. fundirte 112. 5/20 Bonds de 1887 116¾. Erie-Bahn 34⅝. Zentral-Pacific 90½. New York Zentralbahn 104¼. Baumwolle in New-York 16⅞. Baumwolle in New-Orleans 16. Mehl 5 D. 65 C. Raffin. Petroleum in New York 12⅛. do. Philadelphia 12. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 25 C. Kaffee 16. Zucker (Fair refining Muscavade) 8¼. Getreidefracht 4½.

Berlin, 15. Septbr. Die Börse eröffnete und verkehrte in recht fester Haltung, die Course setzten auf spekulativem Gebiet theilweise höher ein und konnten sich dann bis zum Schluß gut behaupten, da auch die auswärtigen Notirungen ziemlich günstig eingetroffen waren. Das Geschäft und die Umsätze zeugten besonders anfangs von einiger Animirtheit und gewannen eine verhältnißmäßig gute Ausdehnung. Es gilt dies nicht nur für die spekulativen Hauptdevisen, sondern auch eine größere Anzahl industrieller Kassawerthe traten in regeren Verkehr.

Der Geldmarkt zeigt die seitherige Flüssigkeit nicht mehr im vollen Umfange, eine Erscheinung, die ihren Grund vor Allem in dem Umstande findet, daß daß das Kapital sich mehr und mehr der dauernden oder spekulativen Anlage zuwendet. Es ist seit gestern abermals ein Anziehen der Zinsätze zu verzeichnen; das Diskonto im Privat-Wechselverkehr betrug 2⅝ pCt. für feinste Devisen.

Von den internationalen Spekulations-Effekten wurden Kredit-Aktien recht lebhaft und in steigender Tendenz gehandelt; Franzosen waren etwas schwächer und ruhiger, während Lombarden wie die ersteren steigend und ziemlich belebt waren.

Die fremden Fonds blieben ziemlich ruhig aber behauptet; Italiener waren matter österreichische Papierrente weichend, aber diese wie Silberrente und Türken ziemlich lebhaft.

Deutsche und preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten in fester Haltung mäßige Umsätze für sich. Prioritäten waren in den Coursen wenig verändert und still; einige österreichische Werthe, namentlich Lemberg-Czernowitz III. Emission, ungarische Ostbahn-, französische 5-proz. Staatsbahn- und Elisabeth-Westbahn-Prioritäten gingen verhältnißmäßig lebhaft um.

Das Geschäft in Eisenbahn-Aktien entwickelte größere Regsamkeit für schwere Devisen, die Course waren ganz allgemein fest oder steigend. Von preußischen Devisen sind namentlich hervorzuheben Rheinische und Cöln-Minden Oberschlesische, Berlin-Anhalt, Berlin-Görlitz, Halle-Sorau-Guben rc.

Fremde Eisenbahnwerthe waren im Allgemeinen ruhiger; österreichische Nebenbahnen still, nur Galizier und Nordwestbahn steigend und ziemlich belebt; auch Rumänen und Schweizer Westbahn in ziemlich gutem Verkehr.

Bankaktien und Industriepapiere blieben im Allgemeinen behauptet. Hauptdevisen waren steigend und belebt; wie besonders Diskonto-Kommandit-Antheile, Preußische Boden-Kredit-Bank, Breslauer Diskonto-Bank, Centralbank für Bauten rc.; Dortmunder Union, Laurahütte und andere Montanwerthe, Brauereien und einzelne Bauwerthe.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 15. September 1874.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105⅞ bz
Staats-Anleihe	4½	— —
do. do.	4	100 bz
Staatsschuldsch.	3½	93⅛ bz
Prm.St.Anl. 1855	3½	Ziehung
Kurh. 40Thlr.Obl.	—	87⅞ bz
K. u. Neum.Schld.	3½	94⅛ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	100¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103½ bz G
do. do.	4½	— —
do. do.	3½	90½ bz
Berl. Börsen-Obl.	5	100½ G
Pfandbriefe: Berliner	4½	101¼ bz
do.	5	106 B
Kur- u. Neum.	3½	88 B
do. do.	4	97⅜ bz
do. neue	4½	103⅜ bz
Ostpreußische	3½	88¾ G
do. do.	4	97⅜ G
do. do.	4½	103 bz G
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	87¼ bz
do. neue	4	97¼ bz
Posensche neu	4	95⅝ bz
Schlesische	3½	86 bz B
Westpreußische	3½	87 bz
do. do.	4	96½ bz B
do. Neuland.	4	96⅝ bz
do. do.	4½	101½ G
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	98¾ G
Pommersche	4	98¾ G
Posensche	4	98½ G
Preußische	4	99¼ bz
Rhein.-Westf.	4	98¾ bz G
Sächsische	4	99 bz
Schlesische	4	98¾ bz B
Goth.Pr.-Pfdbr. I.	5	107 bz II.105bz
Pr.Bd.Crd.-Hyp.-B.unkündb.I.u.II.	5	102½ bz
Pomm.Hyp.Pr.B.	5	105 bz G
Pr. Ctlb.-Pfdb.kdb.	4½	100⅜ B
do. (110rückz.)unk.	5	107½ bz
Krupp Pt.-O.rückz.	5	101 3/16 bz G
Rhein. Prov.-Obl.	4½	102⅝ bz
Anhalt. Rentenbr.	4	97 G
Meininger Loose	—	5½ bz G
Mein.Hyp.Pfd.B.	4	101¼ G
Hmb.Pr.A.v.1866	3	55 G
Oldenburger Loose	3	42⅞ B
Bad.St.-A.v.1866	4½	101½ B
do Eisb.-P.-A.v.67	4	119⅞ G
Neuebad.35fl.Loose	—	41⅞ G
Badische St.-Anl.	4½	105 bz
Bair. Pr.-Anleihe.	4	120 G
Dess.St.-Präm.-A.	3½	Ziehung
Lübecker do.	3½	56½ B
Mecklenb. Schuldv.	3½	88¾ B kl. —
Köln-Mind. P.-A.	3½	106 bz G

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	105 5/16 bz
do. do. 1882 gek.	6	98¼ bz G
do. do. 1885	6	102⅛ bz B
Newyork. Stadt-A.	7	99½ bz G
do. Goldanleihe	6	99⅞ B
Finnl. 10Thl. Loose	—	12¼ B
Italienische Anl.	5	66⅝ bz G
do. Tabaks-Obl.	6	99⅛ bz G
do. do.Anl.70prz	6	630 etw bz B
Oester. Pap.-Rente	4½	66 7/16 bz
do. Silberrente	4½	69¼ bz B
do. 250fl.Pr.Obl.	4	110⅛ G
do. 100 fl. Kred.-L.	—	117⅝ bz
do. Loose 1860	5	109⅛ G
do. Pr.-Sch.1864	—	98¾ bz
do. Bodenkr.-G.	5	87½ G
Poln. Schatz-Obl.	4	87⅝ B
do. Cert.A. 300fl.	5	94 G
do. Pfdbr.III.Em.	4	80¾ G
do. Part.O.500fl.	4	106¾ etw bz G
do. Liqu.-Pfandb.	4	68¾ bz
Raab-Grazer Loose	4	86¼ bz G
Franz. Anl. 71. 72.	5	100½ bz G
Bukar. 20Frcs.-Lse.	—	— [bz
Rumän. Anleihe	8	104 bz G kl.104
Russ. Bodenkr.-Pfd.	5	90⅝ bz B
do. Nicolai-Obl.	4	85¼ B
Russ.-engl. A. v.62	5	102¼ bz
do. „ „	3	74 bz
do. „ „ v.70	5	103⅛ bz
do. „ „ v.71	5	101½ bz
do. 5. Stiegl.Anl.	5	85¼ G
do. 6. „ „	5	94¼ bz
do.Prm.Anl. de64	5	155 B
do. „ „ 66	5	151¾ bz
Türk. Anleihe 1865	5	44⅝ bz
do. do. 1869	6	55½ G
do. do. kleine	6	55½ G
do. Loose (vollg.)	3	115 bz
Ungarische Loose	—	59¼ bz B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Bk.f.Sprit(Wrede)	5	61¼ bz G
Barm. Bankverein	5	87 bz B
Berg.-Märk. Bank	4	89⅜ G
Berliner Bank	4	74½ etw bz G
do. Bankverein	5	93¾ bz G
do. Kassenverein	4	279½ bz G
do. Handelsges.	4	127 bz G
do. Wechslerbank	5	91⅜ bz G
do.Prod.u.Hdlsbk.	3⅔	90⅛ bz G
Bresl. Discontobk.	4	94¼ bz
Bk. f. Ldw. Kwilecki	5	60 G
Braunschw. Bank	4	118⅜ bz G
Bremer Bank	4	117 B
Cntralb. f. Ind. u.H.	5	84½ bz G
Centralb. f. Bauten	5	64½ bz G
Coburg. Creditbank	4	86½ bz G
Danziger Privatbk.	4	118 G
Darmstädter Kred.	4	163⅜ bz G
do. Zettelbank	4	108 bz
Dessauer Kreditbk.	4	107 G
Berl Depositenbank	5	95¼ bz G
Deutsche Unionsbk.	4	85½ bz G
Disc. Commandit	4	194⅝ bz
Genf. Credbk.i.Liq.	—	5⅝ G
Geraer Bank	4	113 bz B
Gewb. H. Schuster	4	72½ bz G
Gothaer Privatbk.	4	115 G
Hannoversche Bank	4	109⅜ bz G
KönigsbergerV.-B.	4	82⅜ G
Leipziger Kreditbk.	4	166½ G
Luxemburger Bank	4	119 bz
Magdeb. Privatbk.	4	110⅜ B
Meininger Kredbk.	4	106⅜ bz B
Moldauer Landesb.	4	51 G
Norddeutsche Bank	4	152¼ bz
Norddeutsche Bank	5	152¼ bz
Ostdeutsche Bank	4	79½ G
do. Produktenbk.	4	15 G
Oesterr. Kreditbank	5	150½-51 bz
Posener Prov.-Bk.	4	113¼ bz B
do.Prov.Wechsl.Bk.	4	2 G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	113 bz G
do. Bankantheile	4½	188⅞ bz
do. Ctr.-Bd.40pr.	5	124½ bz
Rostocker Bank	4	115¼ bz G
Sächsische Bank	4	135½ bz G
Schles. Bankverein	4	118 B
Thüringer Bank	4	108¼ bz G
Weimarische Bank	4	98¾ B
Prß.Hyp.Versicher.	4	129⅛ bz G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	93 B
do. II. Em.	5	93¾ G
do. III. Em.	5	99½ bz G
Bergisch-Märkisch.	4½	100¾ G
do. II.Ser.(conv.)	4½	101½ G
III. Ser. 3 v. St. g.	3½	85⅝ G
do. Lit. B.	3½	85⅝ G
do. IV. Ser.	4½	100⅛ bz B
do. V. Ser.	4½	100⅛ bz B
do. VI. Ser.	4½	100⅛ bz B
do. Düsseld.-Elb.	4	92½ G
do. II. Ser.	4½	99½ G
do. Dortm.-Soest	4	93 B
do. II. Ser.	4½	99½ B
do. (Nordbahn)	5	103½ G
Berlin-Anhalt	4	98⅜ G
do. do.	4½	100¼ G
do. Lit. B.	4½	100¼ G
Berlin-Görlitz	5	104 G
Berlin-Hamburg	4	94½ G
do. II. Em.	4	94½ G
Berl.-Potsd.-Mgb. Lit A. u. B.	4	94¼ B
do. Lit. C.	4	94⅜ B
Berl.-Stett. II. Em.	4	95 B
do. III. Em.	4	95 B
do. IV. S. v. St. g.	4½	103 G
do. VI. Ser. do.	4	95½ B
Bresl.-Schw.-Frb.	4½	100¼ G
Köln-Krefeld	4½	97½ G
Köln-Mind. I. Em.	4½	103½ G
do. II. Em.	5	105½ bz G
do. do.	4	94¼ G
do. III. Em.	4	95 bz
Cöln-Mnd. IV. Em	4½	95⅜ bz B
do. V. Em.	4	94½ B
Halle-Sorau-Gub.	5	99¼ B
Märkisch-Posener	5	103 G
Magdeb.-Halberst.	4½	100⅝ bz
do. do. 1865	4½	100⅝ bz
do. do.	5	100⅝ bz
do. Wittenb.	3	73 bz G
Niederschl.-Märk.	4	97 G
do. II. S. a 62½ thlr.	4	95¼ G
do. c. I. u. II. Sr.	4	97 G
do. con. III. Ser.	4	97 G
Oberschl. Lit A.	5	95¼ G
do. do. B.	3½	— —
do. do. C.	4	— —
do. do. D.	4	84¾ G
do. do. E.	3½	86⅜ B
do. do. F.	4½	101½ bz
do. do. G.	4½	100⅜ B
do. do. H.	4½	101⅜ bz B
do. Em. u. 1869	5	103¼ G
Brieg-Neisse	5	86⅜ B
Kosel-Oderberg	4½	101¾ bz G
do. III. Em.	4	93⅜ bz
Niederschl. Zweigb.	4½	81¼ bz G
Stargard-Posen	4½	94 G
do. II. Em.	4	101 G
do. III. Em.	4½	101 G
Ostpreuß. Südbhn.	6	104½ G
RechteOder-Ufer I.	5	103¼ G
Rhein. Pr.-Oblig.	5	94½ G
do. v. Staate gar.	4	89⅝ B
do.III. v.1868 u.60	3½	100¾ G
do. 1862, 64, 65	4½	100¾ G
Rhein-Nah.v.St.g.	4½	102 G
do. II. Em.	4½	102 G
Schleswig	4½	99⅞ G
Thüringer I. Ser.	4½	94¾ G
do. II. Ser.	4	101½ G
do. III. Ser.	4½	94½ G
do. IV. u. V. Ser.	4	101¼ B
Galz. Carl-Ludwb.	4½	98½ B
Kaschau-Oderberg	5	83⅜ B
Ostrau-Friedland	5	81 G
Ungar.Nordostbhn.	5	71 3/16 bz
do. Ostbahn	5	67 bz
Lemberg Czernowitz	5	75½ bz B
do. II. Em.	5	84⅜ G
do. III. Em.	5	77⅜ bz
Mähr. Grenzbahn	5	75½ etw bz G
Oesterr.-Franz. St.	4½	318½ bz G
Oestr. Nordwest.	5	89⅛ G
Südöstr. Bhn (Lb.)	3	255 bz
do. Lomb. Bons	3	104¾ bz
do. do. de 1875	6	102¾ bz G
do. do. de 1876	6	103¼ G
do. do. de 187/8	6	105 G
Czarkow-Azow	5	94½ G
Jelez-Woronow	5	99⅞ bz
Kozlow-Woronow	5	101 G
Kursk-Charkow	5	99⅞ bz G
Kurk-Kiew	5	100¼ G
Mosko-Rjäsan	5	101 bz G
Rjäsan-Kozlow	5	101 bz G
Schuja-Jwanow	5	10 ¼ b G
Warschau-Teresp.	5	99¾ bz
kleine	5	100 B
Warschau-Wiener	5	99¾ bz
kleine	5	99⅜ bz

Eisenbahn-Aktien und Stamm-Prioritäten.

Aachen-Machricht	4	34⅞ bz
Altona-Kieler	5	113½ G
Amsterd.-Rotterd.	4	106⅜ bz
Bergisch-Märkische	4	96¾ bz
Berlin-Anhalt	4	154 bz
Berlin-Görlitz	4	89½ bz G
do. Stammpr.	5	102½ bz G
Balt. russ. (gar.)	3	53½ bz B
Brest-Kiew	5	53⅜ bz
BreslauWarsch.S.	5	44 bz
Berlin-Hamburg	4	182½ G
Berlin-Ptsd.-Mgd	4	111¼ bz G
Berlin-Stettin	4	151⅛ bz G
Böhm. Westbahn	5	93¾ bz G
Brest-Grajewo	5	32⅛ bz G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	108 bz
Köln-Minden	4	141⅞ bz
do. Lit. B.	5	111 bz B
Crefeld Kr. Kempen	5	3⅜ B
Galiz. Carl-Ludw.	5	115⅜ bz G
Halle-Sorau-Gub.	4	37½ bz G
do. Stammpr.	5	62¾ bz G
Hann. Altenbeken	5	31⅛ G
Löbau-Zittau	3½	89¾ bz
Lüttich-Limburg	4	17⅜ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	183⅜ bz
Kronpr.-Rudolph	5	71⅛ bz B
Märkisch-Posen	4	38½ bz
do. St.-Prior.	5	71⅛ etw bz G
Magdeburg-Halb.	4	111½ bz B
do. St.-Prior. B.	3½	76⅛ bz bz
Magdeb.-Leipzig	4	255½ bz G
do. Lit. B.	4	95⅝ bz G
Mainz-Ludwigsh.	4	141 bz
Münster-Hammer	4	98¾ G
Niederschl.-Märk.	4	99 B
Nordh. Erf. gar.	4	58¾ bz
do. Stammpr.	4	51½ G
Oberhess. v.St.gar.	3½	7 5/8 bz
Obers. Lt.A.C.u.D	3½	174 bz G
do. Litt. B.	3½	153⅞ bz G
Oestr.Frz.Staatsb.	5	195½-96 bz
do. Südb.(Lomb.)	5	88⅝ bz
Ostpeuß. Südbahn	4	42⅞ bz
do. Stammpr.	5	79½ B
Rechte Oderuferb.	5	121½ G
do. Stammpr.	5	120¾ bz
Reichenberg-Pard.	4½	72½ bz G
Rheinische	4	144¾ bz
do. Lit.B.v.St.g.	4	94⅛ bz B
Rhein-Nahebahn	4	26 bz
Russ.Eisb.v.St.gr.	5	102¾ bz
Stargard-Posen	4½	101⅛ G
Rum. Eisenbahn	5	40½ bz
Schweizer Westb.	4	27¾ bz B
do. Union	4	11⅛ bz G
Thüringer	4	124 bz
do. B. gar.	4	92¾ B
Tamines Landen	4	7½ bz G
Warschau-Wiener	5	89 bz G

Gold, Silber u. Papiergeld.

Louisdor	—	110⅝ G
Souvereigns	—	6 24⅝ G
Napoleonsdor	—	5 12⅛ B
Dollar	—	1 11⅛ etw bz
Imperials	—	5 17½ G
Fremde Banknoten	—	99⅞ bz
do. (einl. i. Leipz.)	—	99½ bz
Oesterr. Banknoten	—	92 11/16 bz
do. Silbergulden	—	96 G
Russ. Not. 100 R.	—	94½ bz

Wechsel-Kurse.

Berliner Bankdisk.	4	
Amsterd. 250fl. 8 T.	3½	143⅝ B
do. do. 2M.	3½	142¾ bz
London 1 Lstr. 8 T.	2	6. 24 13/16 bz
Paris 300 Fr. 8 T.	4	81 5/12 bz
do. do. 2M.	5	81 bz
Blg. Bankpl. 300 Fr 8 T.	4½	81 5/12 bz
do. 300 Fr. 2M.	4½	80 11/12 G
Wien 150 fl. 8 T.	5	92 9/16 bz
do. do. 2M.	5	92⅛ bz
Augsb. 100fl. 2M.	5	56. 20 G
Leipzig 100 Thl. 8 T.	5½	99¾ G
Petersb. 100 R. 3 W.	6	94½ G
do. do. 3M.	6	93⅜ G
Warsch. 100 R. 8 T.	6	94⅜ bz

Industrie-Papiere.

Aquarium-Akten	—	78 G
Bazar-Actien	—	119 bz B
Bischweil.Tuch-Fb.	—	20¼ bz G
Berliner Papierfb.	—	55 bz G
do. Bockbrauerei	—	76½ G
do.Brauer.Tivoli.	—	100¼ bz
Brauer. Patzenhof.	—	114⅜ B
Brauerei Moabit	—	86 bz G
Bresl.Br.(Wiesner	—	30½ G
Deut. Stahl-J. A.	—	10¼ bz G
Erdmannsd. Spin.	—	63⅞ bz G
Elbing. M. Eisenb.	—	6¾ G
Flora, A.-Ges.Berl	—	37 B
Forster, Tuchfabrik	—	54 B
Gummifbr. Fonrob	—	50½ G
Hannov. Masch.G. (Egestorf)	—	79 bz G
Kön. u. Laurahütte	—	142½ bz
Königsberg.Vulkan	—	37½ B 38 B
Mk-Schl.Maschin. Fabrik (Egells)	—	36⅞ bz
Marienhütte	—	70¼ bz G
Münnich, Chemnitz	—	47 bz G
RedenhütteAkt.-G.	—	35 bz G
Saline u. Soolbad	—	41⅜ bz G
Schles Lein Kramst	—	95⅛ G
Ver.Mgd Spr.Br.	—	73 bz B
Wollbanku.Wollw.	—	43 B

Versicherungs-Aktien.

A.-Münch. F.V.G.	—	2550 G
Aach.Rück-Vers G.	—	575 G
Allg.Eisenb. Vs.G.	—	490 B
Berl.Ld.u.W.V.G.	—	260 G
do. Feuer-Vers.G.	—	352 G
do. Hagel-Ass.-G	—	224 G
do. Lebens-V.-G.	—	680 G
Colonia, F.-V.-G.	—	1930 G
Concordia, L.-V.G.	—	680 G
Deutsche F.-V.-G.	—	188 B
do. Trsp.-V.-G.	—	150 G
Dresd Allg.Trs.-V.	—	315 G
Düsseldorf. do.	—	380 G
Elberfeld. F.-V.G.	—	950 G
Fortuna, Allg Vrs.	—	285 G
Germania, L.-V.G.	—	135 G
GladbacherF.V.G.	—	400 G
Kölnische Hag.V.G	—	137 B
do. Rückvers.Ges.	—	175 B
LeipzigerFeuerv.G.	—	2000 G
Magdb. All.Unf.V.	—	104½ B
do. Feuer-V.-G.	—	779 bz
do Hagel-Vers.G.	—	74½ G
do. Lebens-V.-G.	—	100 G
do.Rückvers.-Ges.	—	169 B
Mecklenb. Lebensvs.	—	— —
Nieder.Güt.Ass.G.	—	252 G
Nordstern, Leb.V.G	—	200 G
Preuß.Hagelvrs G.	—	— —
do. Hyp.V.-A.G.	—	129⅜ bz G
do. Lebens-V.-G.	—	102 G
do. Nat.-Vers.G.	—	240 bz B
Providentia, V.-G.	—	160 G
Rhein.-Wstf.-Lloyd.	—	— —
do. do.Rück-V.G.	—	70 B
Sächsische do. do.	—	68 B
Schles. Feuer-V.G.	—	225 B
Thuringia, Vers.G.	—	105 B
Union, Hagel-Ges.	—	106 bz
do. See- u. Fl.-V.	—	— —

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.